

Jahresbericht

DEUTSCHES ROTES KREUZ
BEZIRKSVERBAND FRANKFURT AM MAIN e. V.

2019



Vorwort

DRK-JAHRESBERICHT 2019



ACHIM VANDREIKE, VORSITZENDER



DIERK DALLWITZ, GESCHÄFTSFÜHRER

Liebe Rotkreuzkamerad*innen, liebe Freund*innen und Förder*innen des Frankfurter Roten Kreuzes,

ohne ehrenamtliches Engagement würde unsere Gesellschaft nicht funktionieren. Ohne die unzähligen ehrenamtlichen Stunden und ohne unsere Mitarbeiter*innen wäre das Frankfurter Rote Kreuz nicht in der Lage, bei Großveranstaltungen Erste Hilfe zu leisten, im Katastrophenfall präsent zu sein, Senior*innen zur Seite zu stehen, Kindern Erste Hilfe beizubringen, Geflüchtete zu betreuen, kurz: Hilfebedürftige in Frankfurt zu unterstützen und Not zu lindern. Wir wissen das unermüdlige Engagement unserer Ehrenamtlichen und aller unserer Beschäftigten im Frankfurter Roten Kreuz zu schätzen – herzlichen Dank dafür!

Gleichzeitig ist uns allen bewusst, dass sich das Ehrenamt verändert. Viele Menschen engagieren sich in einem zeitlich begrenzten Projekt, scheuen aber eine längerfristige Bindung. Zudem werden die Optionen für das eigene Engagement immer vielfältiger. Daher haben wir uns gleich zu Jahresbeginn mit dem Thema „Zukunft des Ehrenamtes im DRK Frankfurt“ beschäftigt: Rund 30 Rotkreuzler*innen aus den Ortsvereinen, Gemeinschaftsleitungen und dem Präsidium diskutierten, hinterfragten und verständigten sich auf neue Wege. Das Gemeinschaftsgefühl zu stärken war eines der Anliegen. Die Ergebnisse helfen uns, das Ehrenamt im DRK Frankfurt noch attraktiver zu machen.

„In Eintracht für Frankfurt“ – eine treffende Beschreibung für unsere Sanitätsdienste im Jahr 2019. Unser Herzensverein Eintracht Frankfurt spielte erneut in der Europa League und hatte daher zusätzliche

Heimspiele. Für unseren Sanitätsdienst bedeutete dies einen erheblichen Aufwand, der oft nur mithilfe anderer nationaler Ortsvereine zu stemmen war. Sogar internationale Unterstützung bekamen unsere Mitarbeiter*innen beim Spiel gegen Racing Straßburg vom Straßburger Roten Kreuz.

Im Stadtteil Harheim konnten wir eine weitere Unterkunft für Menschen nach der Flucht realisieren: die generationen- und kulturenübergreifende Siedlungsgemeinschaft, in Kooperation mit Hestia e.V. Die Häuser bieten Wohnraum für geflüchtete Familien mit Kindern, außerdem barrierefreie Wohnungen für ältere Menschen, die sich bewusst für diese gemeinschaftliche Wohnform entschieden haben. Auch hier sind wir mit eigenen Mitarbeiter*innen vor Ort, um mit der Unterstützung von ehrenamtlich engagierten Bürger*innen eine bestmögliche Betreuung und Integration zu erreichen. Das Rote Kreuz schließt mit diesem Angebot eine Lücke in dem Stadtteil.

Mit dem Projekt „Lebensretter integriert“ gehen wir neue Wege. Es richtet sich insbesondere an Menschen mit Migrationshintergrund oder Geflüchtete und soll einen niedrighschwelligem Eintritt in den Rettungsdienst ermöglichen. Die Teilnehmer*innen werden zum* zur Rettungssanitäter*in ausgebildet, daneben findet eine intensive sozialpädagogische und sprachliche Betreuung statt. Hessenweit gibt es kein anderes Projekt, das eine solche Betreuungsform anbietet.

Auch im Rettungsdienst gibt es Neues. Um die Qualität langfristig zu sichern und die Arbeitsbedingungen zu verbessern, sind nun alle sieben Rettungsdienststand-

orte mit einer Standortleitung besetzt. Das DRK Frankfurt ist außerdem seit Juli mit der Besetzung des Notarzteinsetzfahrzeugs 30 in Bockenheim offiziell durch die Stadt Frankfurt beauftragt.

2019 haben wir auch die Weichen für zwei Bauprojekte gestellt. In Schwanheim wird es neue Räumlichkeiten für den Ortsverein geben, zusätzlich entstehen dort elf freie Wohnungen. In Bergen-Enkheim sanieren wir das Gebäude und stocken das Dach auf. Auch hier entstehen neue Wohnungen.

30 Jahre Arbeitsgemeinschaft der Frankfurter Hilfsorganisationen (AGFH) – das war 2019 auch für uns ein Grund zur Freude. Gemeinsam geht vieles besser! Daher freuen wir uns auf die weitere Zusammenarbeit mit den anderen Sanitätsorganisationen – zum Schutz und zum Wohle aller Frankfurter*innen.

Dies alles sind nur Ausschnitte aus all dem, was unsere haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen 2019 gemeinsam erreicht haben. Sie alle helfen dem Frankfurter Roten Kreuz, eine engagierte, zuverlässige und starke Hilfsorganisation zu bleiben, die sich für alle Hilfsbedürftigen gleichermaßen einsetzt. Lassen Sie uns auch weiterhin gemeinsam diesen Weg gehen und uns im Sinne des Roten Kreuzes engagieren!

Herzlichst
Ihr Achim Vandreike, Vorsitzender
Ihr Dierk Dallwitz, Geschäftsführer





KAPITEL 1

Tätigkeitsschwerpunkte aus dem **Ehrenamt**

Kreisverbandsärzte



DR. MED. MICHAEL SROKA, KREISVERBANDSARZT



DR. MED. MATTHIAS BOLLINGER,
STV. KREISVERBANDSARZT

Unsere Gemeinschaften sind nach wie vor in den unterschiedlichsten Themenfeldern unterwegs, auch für die Kreisverbandsärzte ist damit immer viel zu tun. Durch Sanitätsdienste und zusätzliche neue Veranstaltungen ist die Nachfrage nach ärztlicher Betreuung groß. Um weiterhin attraktiv für Ärzt*innen zu bleiben, versuchen die Kreisverbandsärzte, zusätzliche Mehrwerte zu schaffen.

Bei der Veranstaltung Mainova IRONMAN European Championship in Frankfurt, die Anfang Juli stattfand, hat sich unser Versorgungskonzept medienwirksam bewährt. Auf den letzten Kilometern kollaborierte die bis dahin führende Läuferin Sarah True vor den Augen der Einsatzleitung und von Millionen Fernsehzuschauern. Gemeinsam gelang es uns, in kürzester Zeit wirksam einzugreifen, sodass die Betroffene schnell versorgt werden konnte.

Auf einer gemeinsamen Pressekonferenz einige Stunden nach dem Wettkampf sagte Sarah True: „Ich kann mich nicht an die letzten Kilometer erinnern.“ Zudem lobte sie ausdrücklich die Ärzt*innen für ihren „guten Job“. Bemerkenswert für uns war die Tatsache, dass wir aufgrund der dramatischen TV-Bilder schon frühzeitig unsere Kräfte alarmiert hatten. Wir haben die Einsatzkräfte mobilisiert, bevor jemand den Notruf wählen konnte.

Neben diesen und anderen medienwirksamen Ereignissen bestanden auch 2019 die festen Angebote der Helfer*innenuntersuchungen und Impfberatungen weiter. Die im Herbst zusammen mit Dierk Dallwitz, Geschäftsführer DRK Frankfurt, initiierte zentrale Grippeimpfung erfreute sich großer Beliebtheit. Es konnten mehr als 100 Mitarbeiter*innen und Helfer*innen geimpft werden.

Auch 2019 griff die Geschäftsstelle des DRK Frankfurt mit ihren hauptamtlichen Aufgabenfeldern immer wieder auf das Know-how der Kreisverbandsärzte zurück. Dies unterstreicht die Leistungsfähigkeit unseres Gesamtverbandes.

*Dr. med. Michael Sroka,
Kreisverbandsarzt,
Dr. med. Matthias Bollinger,
stv. Kreisverbandsarzt*

Sanitätsdienstliche Höhepunkte des Jahres 2019

Januar

Publikumslauf – Eissporthalle
Eintracht Frankfurt
Schützenverband

Februar

Eintracht Frankfurt 2 x
Publikumslauf – Eissporthalle
1. FFC Frankfurt

März

Großer Faschingszug
Klaa Paris
Eintracht Frankfurt 2 x
Publikumslauf – Eissporthalle
1. FFC Frankfurt

April

Eintracht Frankfurt 2 x
Frühjahrs-Dippemess
Tattoo Convention Frankfurt
1. FFC Frankfurt

Mai

Radrennen am 1. Mai
Langstreckenregatta auf dem Main
Eintracht Frankfurt
Frühjahrs-Dippemess
Schützenverband
B2Run – Commerzbank Arena
Festival4Family – Commerzbank Arena
Muddy Angel – Commerzbank Arena
Prüfungen der Uni Heidelberg
Frühlingsfeste

Juni

Wäldchestag
Schützenverband
Circus Krone
Grüne-Soße-Festival
Frühlingsfeste
Betriebsfeiern
Fußballturniere
Sommerfeste
Abi Zukunft Messe
Bundesjugendspiele
120-Jahr-Feier der Eintracht Frankfurt
Pur-Konzert – Commerzbank Arena
Swim & Run
J.P. Morgan Corporate Challenge®
Mainova IRONMAN European
Championship Frankfurt

Juli

Frei.Wild-Konzert – Commerzbank Arena
Rockin' 1000
Fußballturniere
Schützenverband
Women's Run – Commerzbank Arena

August

City Triathlon Frankfurt
Women's – Commerzbank Arena
Eintracht Frankfurt
Betriebsfeste
1. FFC Frankfurt
Nachbarschaftsfeste
Main Matsuri Fest

September

Ruderregatta Frankfurt
1. FFC Frankfurt
Eintracht Frankfurt 2 x
Herbert-Grönemeyer-Konzert
Eintracht Frankfurt
Stadtteilstfest Gallus
Herbst-Dippemess

Oktober

1. FFC Frankfurt
Eintracht Frankfurt 2 x
Publikumslauf – Eissporthalle
Frankfurt-Marathon

November

Eintracht Frankfurt
Weihnachtsfeiern
1. FFC Frankfurt
Publikumslauf – Eissporthalle
Länderspiel
Schulbau Messe

Dezember

Weihnachtsveranstaltungen
1. FFC Frankfurt
Eintracht Frankfurt 2 x
Publikumslauf – Eissporthalle

*Alexandra Dietz,
Sachbearbeitung Sanitätsdienste*



Wohlfahrts- und Sozialarbeit

Bericht der Leiterin der Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit

Für das Frankfurter Rote Kreuz – insbesondere für die Abteilung Wohlfahrts- und Sozialarbeit – ist die Arbeit mit Senior*innen eine der tragenden Säulen innerhalb unserer wichtigen und traditionellen Aufgabe und der Angebote für die Frankfurter Bürger*innen.



Auf dem Programm stehen dabei in allen Gruppen der Ortsvereine gemeinsames Kaffeetrinken, Spielen, Vorträge, Bewegung und Tanz für die jeweiligen Altersgruppen sowie gemeinsame Ausflüge und Besichtigungen. Genauso wichtig ist aber auch der Austausch über vergangene Zeiten.

In den Räumen des Ortsvereins City-West in Rödelheim findet jeweils am letzten Freitag im Monat ein Seniorennachmittag statt. Gemütliches Kaffeetrinken und Vorträge zu den verschiedensten Themen gehören hier dazu. Im Angebot für die Senior*innen ist außerdem einmal im Jahr ein großer Ausflug.

Unter professioneller Anleitung den Umgang mit dem PC lernen: Das können Senior*innen im Internetcafé des Ortsvereins Griesheim-Gallus. Dadurch, dass auf das individuelle Lerntempo des*der Teilnehmer*in eingegangen wird, sind rasche Erfolgserlebnisse möglich.

Im Stadtteil Höchst organisiert der Ortsverein Höchst – Zentrum West während des Jahres zwei Ausflüge für Senior*innen.

Auch hier wird viel gebastelt, gestrickt und Marmelade gekocht und dann für einen guten Zweck auf dem Weihnachtsmarkt in Höchst verkauft.

In Schwanheim findet in der Regel am ersten Montag eines Monats ein Seniorentreff statt, und zwar entweder im DRK-Heim oder im großen Saal im Frankfurter Hof „Seppche“ direkt gegenüber. Verschiedene Vorträge sowie Musichernachmittage stehen dabei auf dem Programm oder auch einmal im Jahr ein Ausflug.

Auch der Ortsverein Zeilsheim organisiert sehr viele Angebote für Senior*innen. So gehören beispielsweise eine große Faschingsfeier und eine Osterfeier am Gründonnerstag als Dankeschön für alle Helfer*innen mit dazu. Im Angebot sind zudem das Frühlingsfest, der Singnachmittag, das Oktoberfest und zum Ende des Jahres die sehr beliebte Weihnachtsfeier für Senior*innen bzw. für die Bevölkerung in Frankfurt-Zeilsheim und Umgebung. Der Ortsverein Zeilsheim organisiert darüber hinaus mehrere begleitete Ausflüge für Senior*innen. Die Teilnehmer*innen kommen dabei unter anderem aus Zeilsheim, Sindlingen, Höchst, Griesheim, Nied und Unterliederbach. Hausbesuche bei den Kranken und Besuche in Krankenhäusern und Altenheimen erledigen die Helfenden mit viel Freude. Dazu hilft uns unsere gute Netzwerkarbeit.

Am Jahresende organisiert die Kreisleiterin der Wohlfahrts- und Sozialarbeit einen gemeinsamen Jahresabschluss für die aktiven ehrenamtlichen Helfer*innen und die „Veteran*innen“ in der Sozialarbeit. Ebenfalls bei dem Treffen dabei sind die Mitarbeiter*innen der Kleiderläden und der Gesundheitsprogramme. An dieser Stelle gilt dem Ortsverein Bornheim ein großes Dankeschön, da wir seit mehr als 25 Jahren diese Feier in den Räumen des Ortsvereins veranstalten dürfen.

Alle Angebote in den Ortsvereinen des Frankfurter Roten Kreuzes werden von ehrenamtlichen, qualifizierten Mitarbeiter*innen durchgeführt.

Beim Frühjahrsprogramm des Sozialamtes der Stadt Frankfurt am Main durften wir die „Schmankerl-Touren“ und zweimal das „Spargelessen in Schwetzingen“ für unsere und mit unseren Senior*innen ehrenamtlich betreuen. Auch begleiteten wir Senior*innen bei drei Besuchen in die „Spessart-Therme“ in Bad Soden-Salmünster, bei drei Besuchen in die „Taunus-Therme“ in Bad Homburg und bei einem Besuch in die „Toska-Therme“ in Bad Orb.

Seit 1963 – mit einer kurzen Unterbrechung von drei Jahren – organisiert die Stadt Frankfurt Tagesfahrten für Senior*innen. Teilnahmeberechtigt sind alle Frankfurter Bürger*innen ab dem 65. Lebensjahr. Zwischen Mai und September 2019 begleiteten die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen der Wohlfahrts- und Sozialarbeit 74 Busfahrten der Stadt Frankfurt. Zuerst ging es in den „Hessenpark“, wo die Teilnehmer*innen einen einstündigen Aufenthalt hatten. Danach stand ein Mittagessen zwischen Taunus und Westerwald im Hotel Restaurant „Schaaf“ auf dem Programm, im Anschluss daran ging es weiter nach Limburg an der Lahn. Vor Ort nahmen uns zwei Stadtführer in Empfang und zeigten uns die Schönheiten der Altstadt von Limburg. Beendet wurde die Führung in der Konditorei „Kosmol“ mit einem tollen Stück Kuchen und einem guten Kaffee. Anschließend hatten die Senior*innen Zeit, auf eigene Entdeckungsreise zu gehen. Um 17.15 Uhr fuhr der Bus wieder zurück nach Frankfurt am Main.



74 Busse fuhren zudem an acht Tagen nach Rüdesheim am Main. Von hier aus ging es mit dem Schiff „MS Franconia“ nach St. Goar – hier war Zeit für einen kurzen Landgang, bevor das Schiff um 15 Uhr wieder in Richtung Heimat ablegte. Auf dem Schiff gab es noch einen herrlichen Kaffee und Kuchen.

Alle Fahrten, ob mit dem Bus oder dem Schiff, wurden von ehrenamtlichen Helfer*innen des DRK Frankfurt begleitet, die dafür mehr als 3.315 Stunden (mit Vorbereitungszeiten) leisteten.

Im Dezember fanden, ebenfalls organisiert vom Seniorenrat, Theater- und Theateraufführungen für Senior*innen statt. 21 Vorstellungen wurden insgesamt in der Komödie, im Fritz-Rémond-Theater und in der Volksbühne aufgeführt. Auch diese Vorstellungen wurden von ehrenamtlichen DRK-Mitarbeiter*innen der Wohlfahrts- und Sozialarbeit betreut. Sie leisteten dafür 345 Stunden.

Weitere Angebote im Winterprogramm der Stadt Frankfurt am Main waren: Besuche der Weihnachtsmärkte in Heidelberg, Ludwigshafen, Michelstadt, Bensheim, Fulda, Rüdesheim und Mannheim. Ehrenamtliche DRK-Mitarbeiter*innen begleiteten ebenso einen Ausflug für Senior*innen zum Odenwälder Bauernmarkt in Erbach. Im Oktober bot sich interessierten Senior*innen die Möglichkeit, die Bundesgartenschau in Heilbronn zu besuchen oder ein Gänseessen in Frammersbach oder in der „Almhütte Laubenheimer Höhe“ zu genießen. Angeboten wurde außerdem ein Ausflug zum Weihnachtszauber nach



 DRK Wohlfahrts- und Sozialarbeit (3)

Weibersbrunn/Spessart. Für dieses Gesamtprogramm waren die Ehrenamtlichen über 450 Stunden tätig.

Blut zählt zu dem Wertvollsten, was ein Mensch besitzt und was er anderen Menschen geben kann. Darum sind Blutspenden so dringend notwendig. In Deutschland spenden jährlich rund zwei Millionen Menschen Blut. Täglich werden bundesweit 15.000 Blutkonserven benötigt. Pro Woche sind dies in Hessen etwa 5.500 Konserven. Mithilfe von ehrenamtlichen Helfer*innen des DRK Frankfurt konnten in vielen Stadtteilen die Blutspendetermine erfolgreich stattfinden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden rund 25 Termine von unseren Helfer*innen betreut. Dabei leisteten diese Helfer*innen – mit Einkauf und Betreuung der Termine – circa 2.005 ehrenamtliche Stunden.

Für die Betreuung dieser vielfältigen Aufgaben möchte ich mich bei allen Ehrenamtlichen bedanken, die mitgeholfen haben, dass unsere gesamte Sozialarbeit

des Frankfurter Roten Kreuzes so gut gelungen ist und diese auch von der Bevölkerung so gut angenommen wird. Ebenso möchte ich mich an dieser Stelle bei allen hauptamtlichen Mitstreiter*innen herzlich für das gute Miteinander bedanken.

*Maria Berk,
Kreisleiterin der Wohlfahrts- und Sozialarbeit*

Welche Blutgruppen passen mit welchen Spendern zusammen?

AB+	●	●	●	●	●	●	●	●
AB-	●		●		●		●	●
B+	●	●			●	●		●
B-	●				●	●	●	●
A+	●	●	●	●				●
A-	●		●	●	●			●
0+	●	●		●		●		●
0-	●	●	●	●	●	●	●	●
	0-	0+	A-	A+	B-	B+	AB-	AB+

Meine Blutgruppe

- Mögliche Empfänger
- Mögliche Spender von roten Blutkörperchen



„Ein herzliches Dankeschön für das gute Miteinander!“

Katastrophenschutz



Auch 2019 war das DRK mit seinen rund 200 ehrenamtlichen Helfer*innen im Katastrophenschutz der Stadt Frankfurt aktiv und stellte – wie bereits in den vergangenen Jahren – erneut das größte Kontingent im medizinischen Katastrophenschutz.

Der 2. Sanitätszug, die SEG-Behandlung des 3. Sanitätszuges, der 1. Betreuungszug, eine Betreuungsstelle 2 sowie medizinische und führungstaktische Teileinheiten der Medizinischen Task Force 36 des Bundes wurden durch die Helfer*innen des DRK Frankfurt 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr vorgehalten. Dies alles erfolgte in doppelter Besetzung, um im Falle eines Einsatzes Reserven zur Auslösung der Einsatzkräfte vor Ort stellen zu können.

Neben den „klassischen“ von Bund und Ländern geforderten Einheiten verfügt das DRK Frankfurt zusätzlich über eine Vielzahl an eigenen Einheiten und materiellen Ressourcen, die im Falle einer Alarmierung zum Einsatz kommen. Genannt seien hier z. B. die Krad-Staffel, die unter anderem bei sämtlichen Großveranstaltungen und weiteren kleineren Einsätzen im Raum Frankfurt gefragt ist und eine wertvolle Ergänzung im Bereich Führung und/oder schnelle Erste Hilfe darstellt, sowie die Katastrophenschutzhalle Rödelheim, in der eine Vielzahl an Material für den Einsatzfall gelagert ist. Das in Rödelheim eingelagerte Material ist nicht nur dem Katastrophenfall vorbehalten, sondern wird auch bei diversen Veranstaltungen genutzt, um die

Helfer*innen im Umgang mit dem vorhandenen Material zu schulen und zugleich eine Wälzung des Verbrauchsmaterials zu gewährleisten.

Einsätze im Jahr 2019

Neben den zahlreichen Übungen auf Orts- und Bezirksverbandsebene hielt das Jahr 2019 für unsere Helfer*innen auch wieder spannende und fordernde Einsätze bereit. Zusätzlich zu kleineren Bombenentschärfungen zeichneten die Helfenden des DRK Frankfurt für die Errichtung und den Betrieb einer Betreuungsstelle für bis zu 400 Personen im Zoogesellschaftshaus aufgenommen und versorgt werden, während eine 500-kg-Weltkriegsbombe in unmittelbarer Nähe entschärft wurde. Diese Aufgabe gestaltete sich auf vielerlei Arten für die Helfer*innen vor Ort und im rückwärtigen Führungsbereich herausfordernd. Zusätzlich zu den jungen Familien bis hin zu Senior*innen, die die Betreuungsstelle aufsuchten, wurden auch zahlreiche pflegebedürftige Bewohner*innen mehrerer

Seniorenresidenzen im Zoogesellschaftshaus untergebracht. Auch diese wurden von unseren Helfer*innen vor Ort betreut und versorgt. In Zusammenarbeit mit dem Pflegepersonal der einzelnen Einrichtungen gestaltete sich die Versorgung der Senior*innen extrem aufwendig, war für die im Bereich Betreuung gut geschulten DRK-Helfenden jedoch zu meistern.

Übungen

Um für Realereignisse wie eine Betreuungslage gewappnet zu sein, gehört ein ständiges Üben und Trainieren zum regulären Programm der Helfer*innen. Zusätzlich zu der von der Stadt Frankfurt organisierten Katastrophenschutzübung Frankopia führte das DRK unter anderem größere selbstständige Übungen durch, wie etwa das Fahren im geschlossenen Verband. Hierbei wird das Zusammenwirken von mehreren Einsatzfahrzeugen unter Nutzung von Sonder- und Wegerecht geübt. Ziel ist es, im Einsatzfall schnellstmöglich viele Einsatzfahrzeuge von einem Punkt zum nächsten sicher verlegen zu können.



Um an die Leistungen aus den vergangenen Jahren weiter anknüpfen zu können, ist auch für das kommende Jahr die stetige Aus- und Fortbildung der Helfer*innen geplant, wie etwa die Durchführung einer weiteren Übung im geschlossenen Verband oder die Zusammenarbeit mit weiteren (organisationsfremden) Katastrophenschutzeinheiten.

*Alexander Schlott, Armin Bender,
Alexander Würzberger
Beauftragte für den Katastrophenschutz*



Jugendrotkreuz

Das Jugendrotkreuz (JRK) ist der eigenständige Jugendverband des Deutschen Roten Kreuzes. In ihm engagieren sich junge Menschen für Gesundheit und Umwelt, Frieden und Völkerverständigung, soziale Themen sowie politische und gesellschaftliche Mitverantwortung. In Frankfurt tun wir das in unseren Jugendgruppen außerhalb der Schule, im Schulsanitätsdienst, bei Aktionen, Bildungsangeboten und Ferienfreizeiten.

Jugendgruppen

Im Jugendrotkreuz geschieht alles, was wir tun, im Rahmen von Gruppen, die sich vorübergehend oder für eine längere Zeit zusammenfinden. In Frankfurt gibt es sie an Schulen (Schulgruppen bzw. Schulsanitätsdienste) und außerhalb von Schulen (Ortsgruppen). Im Ortsverein Höchst-Zentrum West konnten wir 2019 – nach fünfjähriger Pause – wieder eine neue Ortsgruppe für 7–11-Jährige gründen. Fortgeführt haben wir die Jugendgruppen in Bergen-Enkheim, in der Innenstadt

und in Nordwest. Geschlossen wurde die JRK-Gemeinschaft im Ortsverein Süd (Niederrad), um nach den erheblichen Problemen der vergangenen Jahre einen Neustart einzuleiten. Die Jugendgruppen treffen sich wöchentlich, geben sich ihre eigenen Themen und organisieren selbst Aktionen. Das Team in Bergen-Enkheim beispielsweise organisiert jährlich eine offene Zeltfreizeit, die Gruppe Nordwest hat einen Schwerpunkt auf Rettungsschwimmen und den damit verbundenen Maßnahmen zur Ersten Hilfe und die Jugendlichen der JRK-Gruppe Innenstadt beschäftigen sich vor allem mit Gesundheitsthemen.

Die Schulsanitätsdienste leisten bei den kleineren und größeren Notfällen in unseren Partnerschulen Erste Hilfe. 2019 konnten wir drei neue Schulen als Partner gewinnen: Interkulturelle Schule Rhein-Main (IKS Rhein-Main), Kooperative Gesamtschule Niederrad (KGS Niederrad) sowie die Elsa-Brandström-Schule (EBS). Die Grundschule EBS ist nicht nur nach einer

Rotkreuz-Schwester benannt, sondern hat auch das großartige Konzept, dass die gesamte vierte Stufe den Schulsanitätsdienst übernimmt.

Ferienfreizeiten

Mit Angeboten in den Schulferien können wir auf nachhaltige und positive Weise Kinder und Jugendliche fördern. Wir vermitteln dabei ideelle und ganz praktische Bildung, unterstützen die persönliche Entwicklung hinsichtlich Selbstständigkeit und soziale Fähigkeiten. Zudem bieten wir den Kindern und Jugendlichen viel Spaß und einen Ausgleich zu ihrem schulisch geprägten Alltag.

Leuchtturmcharakter hat dabei das JRK-Sommerncamp des JRK in Bergen-Enkheim. Die einwöchige Zeltfreizeit an der Burg Herzberg in den Sommerferien 2019 hatte Partizipation als Leitthema. Sie wird jährlich von einer Gruppe ehrenamtlicher Teamer*innen durchgeführt. Auch in den Herbstferien hatte der Orts-



Jugendrotkreuz

verein in Bergen-Enkheim ein spannendes Angebot: Eine Woche lang lernten die Teilnehmer*innen den medizinischen Katastrophenschutz kennen und hatten viel Spaß. Zugleich bereiteten sie sich auf die Teilnahme an der Herbstabschlussübung der Jugendfeuerwehr vor, an der wir uns dadurch wieder beteiligten.

Erste Hilfe

Auf der Bildungsseite dominierte Erste Hilfe. Wir schulten neue Schulsanitäter*innen mit einer ganzen Reihe von Rotkreuzkursen und boten darüber hinaus auch Fortbildungen an. Außerdem führten wir verschiedene Kurse „Erste Hilfe für Kinder“ an Schulen und außerhalb durch. Um der hohen Nachfrage und unserem Qualitätsanspruch gerecht zu werden, qualifizierten wir auch erstmals selbst Kursleiter*innen. Etwas Besonderes gelingt uns mit der Erste-Hilfe-Ausbildung an der staatlichen französischen Schule in Frankfurt, dem Lycée Français Victor Hugo. Hier schulen wir jährlich eine gesamte Klassenstufe zweisprachig in Erster Hilfe, sodass der Kurs den deutschen und den französischen Standards (Prévention et secours civiques) entspricht. Die Schule unterstützte uns ihrerseits dadurch, dass sie den Gesangswettbewerb „Ze Voiss“ zu unseren Gunsten veranstaltete.

Ergänzt haben wir die Ausbildung durch das Leistungsabzeichen Erste Hilfe. Nach unserem selbst entwickelten Konzept können Kinder und Jugendliche ihre Fä-

higkeiten beweisen und sich von uns als Ersthelfer*innen in den Stufen Bronze, Silber und Gold zertifizieren lassen. Die Prüfung besteht aus einem theoretischen und drei praktischen Teilen.

Fit fürs Babysitting

Das dreitägige Ausbildungsangebot „Fit fürs Babysitting“ für 14–17-Jährige, das wir 2018 begonnen hatten, setzen wir fort und führten es dreimal durch. Es ist in dieser Qualität im Rhein-Main-Gebiet einmalig und erfreute sich daher weiterhin sehr hoher Nachfrage, auch bei Interessierten aus dem Frankfurter Umland. Neben der zweitägigen intensiven und praktischen Schulung in der Betreuung und Versorgung von Säuglingen und Kleinkindern gehört ein eintägiger Lehrgang „Erste Hilfe am Kind“ zum Programm, den wir für die jugendliche Zielgruppe angepasst haben.

Humanitäres Völkerrecht

Die Verbreitung des Wissens um das Humanitäre Völkerrecht (HVR) ist eine der gesetzlichen Aufgaben des Deutschen Roten Kreuzes in ganz Deutschland. Mit Unterstützung des ehrenamtlichen Konventionsbeauftragten, Marius Tollenaere, führen wir jedes Jahr den Workshop „Humanitäres Völkerrecht für Einsteiger*innen“ für 16–26-Jährige durch. Neu war, dass das Bayerische Rote Kreuz in München sich von unserer Idee anstecken ließ und im März den gleichen Workshop erstmals bei sich anbot. In den Fachmedien fand die Verbreitungsarbeit ebenfalls Resonanz, vor allem im mehr als einstündigen Podcast „7 Gute Gründe“ am 23. Juni 2019, der unter 7gutegruende.de online abrufbar ist.

Aktionen

Wir organisierten einige Besuche von Rettungswachen, führten einen Graffiti-Workshop im Rahmen des Projekts „Werkstätten für Demokratie“ des Hessischen Jugendrings durch und vermittelten das komplexe Hilfeleistungssystem des DRK in einer Projektwoche „Hilfe im Notfall“

an der Brüder-Grimm-Schule. Darüber hinaus unterstützten wir die Präsentation der Schulsanitätsdienste bei Tagen der Offenen Türe, kochten mit autistischen Jugendlichen, besuchten den DRK-Sanitätsdienst beim Halbmarathon, die Wasserwacht beim Swim Day und halfen beim Suchdienst und Sanitätsdienst des IRON-MAN mit. Auf positive Resonanz stieß auch ein Tagesausflug nach Heidelberg zur politischen Bildung und die Teilnahme an einer Funkfahrrübung und an einer 24-Stunden-Übung.



Der jährliche JRK-Kreiswettbewerb ist jedes Jahr unsere größte Aktion, die wir rein ehrenamtlich stemmen, zugleich die größte eigene Veranstaltung des Bezirksverbands. Diesmal fand er im Herzen der neuen Frankfurter Altstadt statt, im Stadthaus am Dom. Mit der darunter liegenden „Kaiserpfalz franconofurd“ konnten wir auch Museumspädagogik und Stadtgeschichte in den Wettbewerb integrieren.

*Franz Philippe Bachmann,
Kreisleiter Jugendrotkreuz*



Wasserwacht

2019 war für die Wasserwacht Frankfurt am Main ein sehr intensives Jahr. Hoffnungsvoll stand eine Ortsgruppe in Gründung in der OV Süd zur Diskussion. Die Aspirant*innen für ein Leitungsamt zeigten sich zwar hochinteressiert, waren aber bereits an anderen Stellen ehrenamtlich so eingebunden, dass sich das Projekt doch nicht realisieren ließ.

Diese Themen prägten unsere Tagungen und Sitzungen: die begonnene Kooperation mit dem Verein StreetAngel e.V., der sonntags am Hauptbahnhof Verpflegung und Kleidung an wohnsitzlose drogenabhängige Mitbürger*innen verteilt. Insbesondere die Ortsgruppe City-West unterstützt das Projekt vor Ort und leistet medizinische Unterstützung und Beratung zu den speziellen Behandlungsangeboten anderer Träger in Frankfurt. Die OG City-West hat zudem interessierte Mitglieder der StreetAngel in Erste Hilfe geschult. Höhepunkt der Kooperation war ein Weihnachtsessen in den Räumen des Ortsvereins. Hier wurden fast 200 Gäste mit frisch zubereitetem Entenbraten verköstigt.

Um die Mitglieder aus den einzelnen Ortsgruppen untereinander besser zu vernetzen, wurde ein offener Treff auf dem Grundstück in Niederrad initiiert. Diese Treffs fanden während der Sommermonate statt. Hier gab es die Möglichkeit zum ungezwungenen Austausch und Kennenlernen, auf ein Programm wurde absichtlich verzichtet.



Inhaltlich erfolgten intensive Auseinandersetzungen über die wachsenden Möglichkeiten des DRK-Servers und der Frage, ab wann der gesamte organisatorische



 DRK Frankfurt Wasserwacht (3)

Aufwand vom aktuell noch genutzten Hi-Org-Server auf den DRK-Server übertragen werden kann.

Über Grundsätze der Prävention sexualisierter Gewalt unter den Bedingungen der Wasserwacht – mit den im Rahmen der Ausbildung regelhaft stattfindenden körperlichen Kontakten – wurde ebenfalls mehrfach im Kreisausschuss diskutiert.

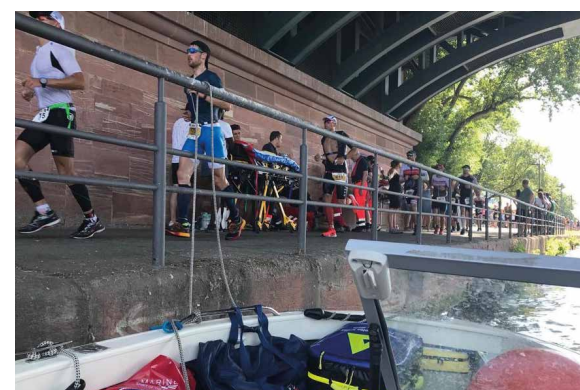
Höhepunkte der Einsatz-Saison waren, wie in den vergangenen Jahren, die überregionalen Unterstützungen: der IRONMAN in Hamburg und die Travemünder Woche.

Zusätzlich nahmen Mitglieder des Kreisverbandes an einem Ausbildungswochenende mit dem THW statt, das vom LV organisiert wurde.

Ein wichtiger Höhepunkt des Jahres 2019 war der Umstand, dass wir bei einer prominenten Athletin unsere Stärken medienwirksam demonstrieren konnten. Wie in all den Jahren zuvor sicherten die Einsatzkräfte unseres KV die Schwimmer*innen des IRONMAN Frankfurt morgens am Langener Waldsee ab. Beim abschließenden Marathonlauf unterstützten wir mit unseren Booten den Sanitätsdienst von der Wasserseite her: Zum einen diente ein

Boot als Transportmittel für die Abschnittsleitung der Laufstrecke und zum anderen kam das bewährte Notarzt-Boot mit einer vollwertigen NEF-Besatzung zum Einsatz. Das Besondere: Dieses Boot wurde 2019 von einem Fernsehteam der ARD begleitet. Das TV-Team konnte so mehrere Einsätze des Notarztes festhalten. Aufgrund eines medizinischen Zwischenfalls bei der Favoritin der Frauen, Sarah True, wurde der TV-Beitrag sogar bundesweit ausgestrahlt. Unser NEF-Boot, eigens für den Ironman konzipiert, konnte mehrfach unter Beweis stellen, dass die Nutzung des Mains als schneller Verkehrsweg einen Vorteil in der Patientenversorgung bietet.

*Dr. med. Matthias Bollinger,
Kreisleiter Wasserwacht*





Tätigkeitsschwerpunkte aus dem **Hauptamt**



Soziale Dienste

Die Vielfältigkeit und die unterschiedlichen Aufgaben in den Sozialen Diensten im Hauptamt des DRK Frankfurt werden immer dann deutlich, wenn in Bewerbungsgesprächen die Frage gestellt wird: „Was verbinden Sie mit dem DRK Frankfurt?“ Die häufigste Antwort: „Den Rettungsdienst.“ Geht es dann um die klassischen Berufe der Sozialen Arbeit im DRK, sehen die Bewerber*innen auch hier zunächst nur einen Teilbereich, nämlich die Unterkünfte für Menschen in sozialen Notlagen (Übergangswohnheime und Wohnheime für Geflüchtete) und die diversen Beratungsstellen. Dass auch unsere Gesundheitsprogramme für Senior*innen, der Hausnotruf, die Kleiderläden, der Menüservice und stadtteilübergreifende Vernetzungsarbeit zu unseren Sozialen Diensten gehören, ist vielen anfangs nicht bewusst.



Vielfältige Angebote für Menschen in Not

„Wir schützen und helfen dort, wo menschliches Leiden zu verhüten und zu lindern ist“ – diesen Leitsatz des Deutschen Roten Kreuzes setzen wir im Bereich Soziale Dienste in die Praxis um. Unsere vielfältigen Projekte bieten der Stadt Frankfurt in vielen verschiedenen Bereichen das passende Angebot für Menschen in Notlagen.

Auch 2019 haben wir unsere Angebote kontinuierlich weiterentwickelt. Zu den wichtigsten Aufgaben gehörte unter anderem die Neuausrichtung des Hausnotrufes – so wurden die Fahrten bei Notrufen ab Dezember wieder durch Mitarbeiter*innen des DRK durchgeführt. Intensiv beschäftigt haben uns auch die Vorbereitungen zur Eröffnung eines weiteren Übergangswohnheimes für Großfamilien in prekären

Lebenssituationen. Für das neue Wohnheim konnte eine Liegenschaft im Preungesheimer Industriegebiet gefunden werden. Bauliche und konzeptionelle Planungen und Verhandlungen mit der Stadt Frankfurt prägten zudem das Jahr 2019.

Der stadtweite Austausch zu Lebenssituationen von Senior*innen unter aktuellen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen war ein weiteres Kernthema. Hierzu haben wir mit anderen Trägern eine Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Einsamkeit im Alter – Ursachen und Auswege“ im Haus am Dom durchgeführt.

Die Ausbildung der Therapiehunde und deren Halter*innen für das DRK Frankfurt stand ebenfalls auf der Agenda. Erste Kontakte zum Landesverband, zu dessen ehrenamtlichen Ausbilder*innen und zu Interessierten wurden geknüpft. Sehr beeindruckend war die Hospitation in einem Senior*innenwohnheim in Oberursel. Hier konnten wir die große positive Wirkung des Therapieansatzes auf die Senior*innen hautnah miterleben.

Gesundheitsprogramme

2019 haben wir unsere erfolgreiche Arbeit fortgesetzt, sodass die Gesundheitsprogramme nach wie vor stark nachgefragt sind. Um den Austausch untereinander zu fördern und Arbeitsprozesse, wie Bestellungen und Kursorganisation zu vereinfachen, waren unsere hauptamtlichen Mitarbeiter*innen verstärkt in Kontakt mit den Kursleiter*innen.

HIWA! Beratungsstelle für ältere Migrant*innen

Auch 2019 bestand unser Angebot unter anderem aus der Einzelberatung, der psychosozialen und psychologischen Beratung und Gesprächen sowie der Begleitung zu Behörden. Ebenfalls fortgeführt haben wir die Gruppenangebote für die Dienstagsgruppe – wie beispielsweise Reisen für Senior*innen, Tagesfahrten, regelmäßige Gruppentreffs, Besuch von kulturellen Veranstaltungen – und für die

Im Überblick – unsere Gesundheitsprogramme



Kursanzahl

33 Kurse, 19 Kursleiter*innen



Teilnehmer*innen

450 Personen



Geschlechterverteilung

423 weiblich, 27 männlich



Altersstruktur

50-96 Jahre



Herkunftsländer

Deutschland, England, Italien, Polen, Rumänien, Russland, USA



Schwerpunkthemen

Osteoporosegymnastik, Wassergymnastik, Yoga, Tanzen, Gymnastik



Sonderveranstaltungen

Geselliges Jahresanfangstreffen, Übungsleiter*innen-Treffen



Fortbildungen

Regelmäßig (mind. 32 UE in 3 Jahren) im jeweiligen Bereich, der stetig erweitert wird. Gymnastik und Yoga stehen hier im Fokus.

„Demenzgruppe“. Im Bereich interkulturelle Bildungsangebote standen Gedächtnistrainings, Fortbildungen, Entspannungsangebote, Stressbewältigungsseminare und Workshops auf dem Programm.

Seit Mai 2019 wurden über eine Kennzahlenliste die Einzelberatungsgespräche dokumentiert. So waren es im Durchschnitt



DRK Andre Zelck

pro Monat 82 Gespräche. Im Juni und Oktober war der Beratungsbedarf besonders hoch, hier führten die Mitarbeiter*innen 110 bzw. 103 Einzelgespräche.

Die Beratungsgespräche wurden vorwiegend von Frauen in Anspruch genommen. Die Bevölkerungsgruppe der Senior*innen mit türkischen Wurzeln war am häufigsten vertreten. Die Altersstruktur der Klient*innen liegt zwischen 60 und 85 Jahre. Wichtigstes Thema: Gesundheit.

2019 erreichten die DRK-Beratungsstelle HIWA! mehr Nachfragen als noch im Vorjahr. Dass unser Beratungsteam auf die weltweit gültigen DRK-Grundsätze wie Neutralität und Unparteilichkeit setzt schaffte Vertrauen und sorgte dafür, dass unser Angebot durch Mundpropaganda weiterempfohlen wurde. Zur Einzelberatung kamen pro Woche rund 30 Anfragen unterschiedlicher Institutionen hinzu. So kümmerten sich unsere Mitarbeiter*innen unter anderem um Anfragen und die Beratung von städtischen Einrichtungen, Institutionen und Beratungsstellen sowie regionalen und bundesweiten Hochschulen. Hierbei standen Fragen zu speziellen, interkulturellen Beratungsthemen im Fokus.

Am Gruppenangebot nahmen durchschnittlich 10 bis 20 Personen pro Dienstag teil. Dazu gehörten auch Ausflüge wie beispielsweise eine Tagesfahrt nach Darmstadt. Bei den Seminaren war die Teilnehmer*innenanzahl begrenzt.

2019 hat die HIWA! erneut an der „Aktionswoche Älter werden“ der Stadt Frankfurt teilgenommen. Die Themen: „Interkulturalität und Gemeinschaft – Die Bedeutung der Nachbarschaft für die älteren Menschen“ sowie „Nachbarschaft gestern – heute – morgen“.

Außerdem konnten wir erneut einen großen Workshoptag in den Räumen der Jugendherberge am Main kurz vor Weihnachten anbieten. Thema: „Gesund im Alter“. Die Veranstaltung war wieder sehr gut besucht. Generell mussten wir bei vielen Veranstaltungen aufgrund der großen

Veranstaltungen	Anzahl/Jahr
HIWA!-Arbeitskreistagungen (stadtweit)	8
Workshop im Rahmen des Arbeitskreises	1
Aktionswoche	1
Tagesfahrt	1
Informationsveranstaltungen und Diskussionsrunden	5
Veranstaltung „Interkulturelle Woche“	1
Informationsveranstaltung über Krankenversicherungsschutz, Gesundheitsleistungen der Krankenkassen, Verkehrssicherheit, Umgang mit den öffentlichen Verkehrsmitteln (S-Bahn, Straßenbahn, Fahrkartenautomaten, Gesundheitsthemen-Dienstagsgruppe)	3

Nachfrage die Teilnehmer*innenanzahl begrenzen.

„Demenzgruppe“ und ALIVE

Des Weiteren konnten wir ein drittes Standbein verankern. Die „Demenzgruppe“ für erkrankte Senior*innen und deren Angehörige und Pflegende traf sich regelmäßig mittwochs. Eine große Rolle spielte dabei der speziell für die Gruppe konzipierte Demenzkoffer. Die darin enthaltenen Erinnerungs-, Bewegungs- und Musikmaterialien sowie Hilfen zum Gedächtnistraining sind speziell auf die Bedürfnisse der Betroffenen zugeschnitten und sollen im weitesten Sinne die Krankheitssymptome verzögern.

Die Bildungs- und Beratungsstelle hatte auch 2019 eine wichtige Vernetzungs- und Multiplikatorenrolle inne, zum Teil auch über die Stadtgrenzen hinaus.

ALIVE – „Altern gemeinsam verantworten“ im Stadtteil Schwanheim/Goldstein ist ein

auf Partizipation ausgerichtetes Projekt, in Auftrag gegeben von der Stadt Frankfurt und vom DRK Frankfurt in den Stadtteilen Schwanheim und Goldstein ausgeführt. Dazu haben wir 2019 im Quartier die Bedarfe erfragt und konnten so die Wünsche der Bevölkerung nach einem guten, selbstbestimmten und lebendigen Älterwerden in unseren Angeboten umsetzen. Eine Mitmach-Konferenz und mehrere Offene Treffs standen dabei auf der Agenda. Das Projektbüro ALIVE in Schwanheim/Goldstein bot weiterhin Informationen zu Fragen rund ums Älterwerden und zu anderen sozialen Fragestellungen an. Zudem unterstützte das Projekt auf Wunsch interessierte Bürger*innen bei der Umsetzung eigener Projekte.



Unsere Ziele sind:

- die Stärkung und der Erhalt eines wertschätzenden Umfelds im Quartier
- der Aufbau einer sozialen Infrastruktur im Stadtteil mit Hilfe der Bürger*innen
- die Generierung einer generationengerechten räumlichen Infrastruktur
- die Erhebung von bedarfsgerechten Wohnangeboten im Stadtteil
- die Zusammenführung von bedarfsgerechten Dienstleistungen und Angeboten
- die Bereitstellung einer wohnortnahen Beratung und Begleitung.

Durch ihre persönliche Präsenz bei den Festen im Stadtteil sorgten die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen dafür, dass das Projekt vor Ort bekannt wurde. In der regelmäßigen offenen Sprechstunde konnten diverse Themen gesammelt werden, die zum Teil direkt zu einer Beratung

fürten. In den Beratungsgesprächen im Rahmen der Sprechstunden war rund 30-mal soziale Beratung und Unterstützung gefragt, 16-mal wurden Gespräche mit einsamen Menschen geführt, weitere zehnmal ehrenamtliches Engagement und andere Themen diskutiert.

zukünftigen Leitstelle des DRK Hertens zu programmieren. Eine logistische Herausforderung, die Dank des großen Einsatzes des Hausnotrufteams umgesetzt werden konnte. Die letzte Hürde im November bestand darin, die rund 2.100 Schlüssel in den Tresorraum des DRK zu bringen und

ihr Angebot aufrechterhalten. Die Spendenbereitschaft an Kleidung blieb konstant. Durch die Kooperation mit dem „Pfennigbazar“ – einem zweitägigen Secondhand-Warenhaus, organisiert durch die Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft Hessen – kamen weitere schöne Artikel in unser Sortiment. Auch dank unserer ehrenamtlichen Helfer*innen konnten wir die Öffnungszeiten der Kleiderläden beibehalten. Bei einer Feier am Jahresanfang bedankte sich das DRK daher bei allen Helfenden für ihr großes Engagement. In Sachsenhausen wurde der Kleiderverkauf durch die Bauarbeiten in der Elisabethenstraße erschwert. Auch gibt es dort große Konkurrenz durch andere Secondhandläden. Durch finanzielle Unterstützung vonseiten der Bundesregierung war das DRK Frankfurt 2019 in der Lage, eine Mitarbeiterin einzustellen, die wir somit gerne beim Einstieg ins Berufsleben unterstützen.



Darüber hinaus haben wir verschiedene Veranstaltungen organisiert, unter anderem Vorträge über Patientenverfügung und Vorsorgevollmachten mit der Nassauischen Heimstätte und dem DRK Ortsverein Schwanheim, einen Vortrag über gesunde Ernährung im Alter und Senioren-Cafés ebenfalls mit dem Ortsverein Schwanheim, Wanderungen mit der Initiative „Schwanheim/Goldstein bewegt“ sowie das Projekt „Sterben zu Hause“ und ein historisches Stadtteil-Quiz.

Hausnotruf

2019 war geprägt von unserem Ziel, die Alarmfahrten wieder intern durchzuführen. Bis Dezember 2019 war es Aufgabe des Dienstleisters AllService, die Alarmfahrten und die Leitstelle zu unterhalten. Gewisse Vorbereitungen galt es daher für uns zu erledigen: Alle Kund*innen des Hausnotrufes wurden besucht, um die Hausnotrufgeräte mit der Telefonnummer der

den neuen Schlüsselplatz in einer Datenbank zu registrieren. Parallel dazu wurden neue Mitarbeiter*innen für den Fahrdienst geschult und eingestellt. Trotz des erhöhten Arbeitsaufwands konnten wir die Anzahl der Kund*innen stabil halten bzw. leicht steigern. 2019 lag der Spitzenwert an Anschlüssen bei 2.131 im November, ganzjährig konstant bei rund 2.050 bis 2.100 Anschlüssen.

Menüservice

Der Kundenstamm blieb das ganze Jahr über sehr konstant, mit einer kurzfristig erhöhten Nachfrage in den Sommerferien. So wurden monatlich bis zu 8.000 Mahlzeiten an Frankfurter*innen verteilt, im Juli rund 8.300.

Kleiderläden

Beide DRK-Kleiderläden in den Stadtteilen Griesheim und Sachsenhausen konnten

Wohnheime

Wir konnten die beiden Übergangswohnheime weiterhin sehr gut belegen mit Familien und alleinstehenden Personen, die aus unterschiedlichen Gründen in Not geraten sind. Die Aufgaben der Mitarbeiter*innen vor Ort sind sehr vielfältig und teilweise auch fordernd. So sorgen sie nicht nur dafür, dass die Hausordnung eingehalten wird, dass die Belegung gesichert ist und dass bauliche Mängel behoben werden. Häufig gilt es auch, angemessen auf sensible Themen zu reagieren, ein offenes Ohr zu haben, Kindeswohlgefährdungen zu erkennen und Gewaltprävention voranzutreiben. Zudem unterstützen unsere Mitarbeiter*innen die Bewohner*innen bei der Antragstellung für das Wohnungsamt oder für die Grundsicherung, bei der Jobsuche und bei der Auswahl von Sprachkursen.

Die Betreuung von Bewohner*innen mit teils chronischen Beschwerden bzw. psychiatrischen Erkrankungen oder Suchterkrankungen forderten die Mitarbeiter*innen immer wieder heraus. Einige Bewohner*innen konnten sie zur weiteren Beratung an eine passende Fachstelle vermitteln.

Da in beiden Häusern viele Kinder wohnen, ist ihre individuelle Förderung, ihre Unterstützung im schulischen Bereich und die Gewährleistung ihres Schutzes Kern unserer Bemühungen. Ehrenamtliche Helfer*innen unterstützen uns bei diesen Aufgaben, so zum Beispiel bei der Hausaufgabenbetreuung. Große Freude herrschte bei den Kindern auch in diesem Jahr über die Weihnachtsgeschenke des städtischen Kinderbüros.

Aufgrund einer Förderung des Jobcenters konnten wir für beide Wohnheime einen Hausmeisterhelfer einstellen. Dadurch ist es gelungen, das äußere Erscheinungsbild der Wohnheime maßgeblich zu verbessern. In der Adelonstraße hatten wir die Möglichkeit, einen Gemeinschaftsraum zu schaffen: ein schöner, heller Raum, den die Bewohner*innen für private Feste oder auch für die Hausaufgabenhilfe nutzen konnten, das hauptamtliche Team für Teamsitzungen oder um „Stockwerksitzungen“ mit den Bewohner*innen einzuberufen.



DRK Andre Zelck

Soziale Manufaktur

Die Kreativwerkstatt in Bockenheim konnte ihre Angebote weiter ausbauen. Das Erzählfrühstück für Senior*innen mit Handicap sowie die Offene Werkstatt für alle interessierten Bürger*innen fanden weiterhin regelmäßig statt. Kreative Arbeiten mit Papier standen auch 2019 im Vordergrund, z.B. Papierschöpfen. Kleine Ausstellungen und „Urban Gardening“ vervollständigten das Angebot. Den Ge-

meinschaftsgarten können Interessierte zusammen anpflanzen, ausprobieren und verschönern. Die Kooperation mit einigen Frankfurter Berufsschulen bot vielen Klassen einen kreativen Tag in der Werkstatt. Kooperationen mit anderen Trägern der Behindertenhilfe wurden fortgesetzt. Über den Besuch des neuen Behindertenbeauftragten der Stadt haben wir uns sehr gefreut.

Konzeptionell arbeiteten wir an einem Antrag für Aktion Mensch. Ziel war es, 2019 die Finanzierung für das „Buchkinderprojekt“ sicherzustellen: Kinder dürfen Geschichten für ihr eigenes Buch schreiben, malen, gestalten und das Buch selbst drucken und binden.

Spanische Gruppe – Seniorentreff

Die „Spanische Gruppe“ traf sich nach wie vor zweimal pro Woche in den Räumen des DRK Frankfurt in der Seilerstraße. An den Treffen nahmen jeweils zehn bis zwölf Senior*innen teil. Die aus Südamerika stammende, bilinguale Gruppenleiterin wird fachlich durch die hauptamtliche Mitarbeiterin begleitet und bei ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit unterstützt. Mit Freude und viel Empathie organisiert und leitet sie die Gruppentreffen.

2019 ging es vor allem um kreative Aktivitäten, wie beispielsweise gemeinsames Singen, Basteln und Malen. Auch Gesellschaftsspiele waren sehr beliebt. Um Gedächtnis, Aufmerksamkeit und Sprache zu trainieren, konnten die Teilnehmenden unter Anleitung kognitive Stimulationsübungen erlernen, jeweils in der eigenen Muttersprache. Hilfreich waren dazu die Suche nach Worten, Wortarten, Wortbildung und -verkettungen, Tangram (visuelle Wahrnehmung, Geometrie, Vergleich etc.). Die Übungen wirken dem Verlust von Erinnerungen entgegen. Die Anstrengung und die Ausdauer erlauben den Teilnehmer*innen, individuell angepasste Übungen zu vertiefen. Die Fähigkeiten werden teilweise verbessert und gleichzeitig die Selbsteinschätzung gesteigert. Auch zum Stressabbau sind die Übungen hilfreich.



Tägliche Schwierigkeiten, die auch das Alter verursachen, können so verringert werden.

Auch der Austausch untereinander kam nicht zu kurz, etwa beim gemeinsamen Kaffeetrinken, bei dem auch mal Wortspiele und Gymnastikübungen mit eingebunden waren oder bei Geburtstagsfeiern. Um die Kommunikation zu erleichtern und das Gefühl der Einsamkeit zu verringern, wurden in der Regel alle Angebote in der Gruppe gemacht.

Auch Aktivitäten an der frischen Luft halfen der Gesundheitsförderung und dem Gefühl von Gemeinsamkeit, so etwa Spaziergänge am Main, ein Besuch im Palmengarten, im Botanischen Garten oder im Restaurant. Ernstere Themen wurden ebenfalls regelmäßig aufgegriffen, unter anderem in einem Kurzvortrag der hauptamtlichen Mitarbeiterin zum Thema „Depressionen“. Die meist allein lebenden Teilnehmenden sehen die Gruppentreffen als Abwechslung zu ihrem Alltag. Sie alle leben im eigenen Haushalt, werden aber entweder durch ambulante Dienste oder Familienangehörige unterstützt.

*Carmen Scharf,
Teamentleitung Integration und Quartiere
Heidrun Schminke,
Teamentleitung Soziale Dienste*

Rettungsdienst

Im Jahr 2019 gab es erneut in allen Teilbereichen des Rettungsdienstes Neuerungen und Veränderungen.

Durch einen bereits 2018 hilfsorganisationsübergreifend gebildeten Arbeitskreis konnten die Kostenträger*innen des Rettungsdienstes für die Planung und Beschaffung von Versuchs-Rettungswagen gewonnen werden.

Ziel dieses Projektes waren die Gestaltung von Rettungsfahrzeugen nach modernsten Möglichkeiten unter Berücksichtigung neuester Sicherheitsstandards, einer bestmöglichen Arbeitsergonomie für die Einsatzkräfte und einer hochwertigen Patientenversorgung. Hierfür wurden innovative Beleuchtungskonzepte entwickelt, nicht nur bezogen auf die Blaulichtanlage für Alarmfahrten und die Absicherung von Unfallstellen. Zusätzlich ging es auch um ein besonderes Beleuchtungskonzept für den Innenraum, um

Stolperisiken an den Ein- und Ausstiegsstufen zu verringern. Um die Arbeitsergonomie und die Patientensicherheit zu verbessern, lag ein besonderes Augen-



merk auf dem Einbau eines elektrohydraulischen Rolltragensystems. Zum einen entfällt für die Rettungskräfte weitgehend das kraftaufwendige Hoch- und Runterfahren der Rolltrage, da dieses jetzt von

einem Elektromotor durch Knopfdruck geschieht. Zum anderen kommt bei diesem Rolltragensystem auch ein 5-Punkt-Sicherungsgurtsystem zum Einsatz, das bei möglichen Unfallsituationen die Patientensicherheit deutlich erhöht. Ein weiteres innovatives Detail ist die erstmalig verbaute Luftfederung im Fahrzeug. Neben einer Reduzierung von Verschleißteilschäden ist der Patientenkomfort spürbar verbessert und die dazugehörige elektrische Regulierung der Federung ermöglicht einen einfacheren Be- und Entladevorgang bei Steigungen oder unebenem Gelände. Im Februar 2019 war es endlich so weit und das ausgelieferte Fahrzeug konnte im Regeldienst eingesetzt werden. Das Ergebnis führt bis heute zu sehr guten Rückmeldungen der Beschäftigten und der beförderten Patient*innen.

Im Juli 2019 gab es ein weiteres besonderes Ereignis im Bereich Rettungsdienst. Nach langen und regelmäßigen Bemühungen zur Öffnung des Frankfurter Notarztsystems ist zum Jahresanfang 2019

DER RETTUNGSDIENST

in Zahlen



7 RTW



1 NEF



2 N-KTW



7
Standorte



Ca. 20.000
Einsätze



Rund 59.500
Vorhaltestunden
der Fahrzeuge



die Entscheidung der Stadt Frankfurt positiv ausgefallen. Somit ist das Deutsche Rote Kreuz seit Juli 2019 mit der Besetzung des Notarzteinsatzfahrzeugs 30 mit Standort im St. Elisabethenkrankenhaus in Frankfurt-Bockenheim beauftragt. Die Einsatzzeiten dieses Fahrzeugs sind von Montag bis Freitag von 8–20 Uhr, mit einer Perspektive auf Erweiterung der Vorhaltezeiten.

Für die personelle Besetzung ist die Entscheidung auf ein Personalpoolsystem gefallen. Dafür haben wir über ein internes Bewerbungsverfahren eine Personalauswahl getroffen. Die Qualifikation der Kolleg*innen lief über ein vorgegebenes Fortbildungsmodul der Berufsfeuerwehr Frankfurt. Das Modul sieht neben wichtigen theoretischen Grundlagen auch eine praktische Ausbildung – über eine bestimmte Anzahl an Hospitationsdiensten auf Notarzteinsatzfahrzeugen – vor. Als Deutsches Rotes Kreuz Frankfurt sind wir für das in uns gesetzte Vertrauen in dieses Thema dankbar und freuen uns auf eine weitere Möglichkeit, uns als zuverlässiger Partner der Stadt Frankfurt präsentieren zu können.

Auch im Bereich der Personalstruktur gab es zukunftsweisende Veränderungen. Im September 2019 wurden durch eine interne Stellenausschreibung alle der mittlerweile sieben Rettungsdienststandorte mit einer Standortleitung besetzt. Mit dieser Maßnahme werden die Qualität der Standorte langfristig gesichert und die Arbeitsbedingungen für alle Beschäftigten deutlich verbessert.

Im Bereich der Aus- und Weiterbildung im Rettungsdienst sind positive Ereignisse festzuhalten. Die zahlreichen Ergänzungsprüfungen der Rettungsassistent*innen zu Notfallsanitäter*innen wurden 2019 erfolgreich fortgeführt. Hier lässt sich ableiten, dass im Jahr 2021 die letzten Ergänzungslehrgänge für Rettungsassistent*innen stattfinden werden. Auch 2019 haben vier junge Notfallsanitäter*innen ihre dreijährige Berufsausbildung erfolgreich absolviert und sich für einen Verbleib bei uns entschieden.

Ebenfalls wurde bei der Qualifikation von Rettungsassistent*innen zu Rettungsassistent*innen-Plus (d.h. eine benötigte Weiterbildung für den*die Verantwortliche*n

auf dem Notfallkrankentransportwagen) Kontinuität bewiesen. Die Perspektive für 2020 sieht in diesem Bereich aber weitere Bemühungen vor, da mit der angestrebten hessischen Novellierung der Rettungsassistent*innen-Ausbildung 2020 noch nicht zu rechnen ist.

Die rettungsdienstliche Leistung unserer Beschäftigten kann mit beeindruckenden Zahlen belegt werden. Insgesamt haben im Jahr 2019 mehr als 20.000 Einsatzalarmierungen für das DRK stattgefunden. Rund 14.000 Patient*innen konnten wir in klinische Einrichtungen oder Arztpraxen befördern. Auf den Bereich des qualifizierten Krankentransports entfallen hiervon rund 2.000 Einsätze.

*Benedikt Hart,
Leiter Rettungsdienst*

Messe



2019 war ein besonderes Jahr für die Messe Frankfurt und dadurch auch für das DRK Frankfurt. Die vom DRK betriebene Notfall- und Sanitätsstation in Halle 4 auf dem Messegelände sorgte während der großen Veranstaltungen und Messen täglich für die medizinische Sicherheit aller Messebesucher*innen, -aussteller*innen, -mitarbeiter*innen und natürlich auch für alle anderen, die Hilfe benötigten.

Besonders war das Jahr vor allen Dingen durch die Internationale Automobilausstellung, die zum letzten Mal in Frankfurt stattfand. Bereits zwei Monate vor der Eröffnung der Messe war das Einsatzpersonal 24 Stunden rund um die Uhr vor Ort und sorgte für die medizinische Sicherheit der Messebauer*innen. Auch während der Veranstaltungstage war aufgrund diverser groß angelegter Demonstrationen rund um das Messegelände allerhand zu tun.

Vom Schnitt in den Finger über Magenkrämpfe oder Kollaps bis hin zum Polytrauma und Reanimation führten die Einsatzkräfte des DRK Frankfurt über das Jahr insgesamt knapp 2.500 Hilfeleistungen in der Sanitätsstation durch. Verteilt auf 31 Groß- und Kleinveranstaltungen kam es weiterhin zu 241 RTW-Einsätzen und 88 Einsätzen unseres NEF alleine auf dem Gelände der Messe Frankfurt.

Zusätzlich stellte das etwa 30-köpfige Team der Messe mindestens einen RTW bei jedem Heimspiel unserer großartigen Eintracht Frankfurt in der Bundesliga und in der Europa League.

Als medizinischer Dienstleister für die Messe Frankfurt stellten wir ein weiteres Jahr den betriebsärztlichen Dienst für die über 1.200 Angestellten sicher.

*Sebastian Gentili,
Bereichsleiter Medizinische Dienste/
Sanitätsstation Messe*

Erste Hilfe

2019 konnte die Auslastung der Ersten-Hilfe-Abteilung weiter ausgebaut werden. Die Grundausbildungen der betrieblichen Erste-Hilfe-Kurse hatten einen leichten Rückgang zu verzeichnen. So konnten wir insgesamt 253 Kurse für 3.485 Teilnehmer durchführen.

Einen deutlichen Zuwachs gab es in den betrieblichen Fortbildungen. In insgesamt 177 Kursen haben wir 2.448 Personen geschult. Der Zuwachs ist unter anderem damit zu begründen, dass wir für unsere Stammkund*innen zum Teil mehr Mitarbeiter*innen schulen durften als im Vorjahr und zudem viele Neukund*innen dazu gewinnen konnten.

Eine positive Nachricht gab es für alle DRK-Mitarbeiter*innen: Sie dürfen seit 2019 kostenfrei an einem DRK-First-Aid-Kurs teilnehmen. Dies soll auch intern für mehr Akzeptanz der Ersten Hilfe sorgen.

Das Erste-Hilfe-Team übernahm zudem wie gewohnt die Auffrischkurse für den DRK-Hausnotrufdienst. Hier wurden themenbezogen der Hausnotrufeinsatz und die damit verbundene Erste Hilfe theoretisch und praktisch geübt. Durch die

regelmäßigen Erste-Hilfe-Übungen soll die Qualität des Hausnotrufs weiter verbessert werden.

Die Nachfrage nach Erste-Hilfe-Kursen am Kind (in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen) war weiter rückläufig. 2019 gab es in diesem Bereich zehn Kurse.

Das Angebot für Erste-Hilfe-Kurse in englischer Sprache mussten wir am Jahresanfang einstellen, da der muttersprachliche Ausbilder nicht mehr zur Verfügung stand. Zwei First-Aid-Kurse konnten allerdings noch stattfinden.



**„Uns ist es gelungen,
den Kindern Ängste
zu nehmen.“**

In Zusammenarbeit mit dem JRK konnten wir 20 Schulkindern im Spiel und mit viel Spaß die Erste Hilfe näherbringen. Uns ist es dabei gelungen, den Kindern Ängste zu nehmen und das soziale Miteinander zu stärken.



Eine Sonderveranstaltung zum Thema Sportverletzungen haben wir im Jahr 2019 mit zwölf Personen umgesetzt. Auch hier ist die Nachfrage rückläufig. Weitere Kurse sind daher nicht geplant.

Für das Jahr 2020 erwarten wir einen weiteren Zuwachs. Wir sind bestrebt, unser Angebot auszubauen und zu erweitern. Dazu investieren wir in neue Übungsmaterialien und planen den Umzug in eigene Unterrichtsräume.

*Michael Dechert,
Koordination Erste Hilfe*

Lehrgangsbezeichnung	Kurse	Teilnehmer*innen
Erste-Hilfe-Grundkurs	253	3.485
Erste-Hilfe-Fortbildung	177	2.448
Erste Hilfe für alle Zwecke	37	547
Erste Hilfe am Kind	10	153
First Aid	2	18
Vortrag	1	9
Erste Hilfe für und mit Schulkindern	2	20
Gesamt	482 Kurse = 40,2 Kurse im Monat	6.680 Teilnehmer*innen = 556,7 im Monat

Flüchtlingshilfe

Unsere Unterkünfte sind in Frankfurt fest etabliert, der Bedarf bestand auch im Jahr 2019 fort. Die Suche nach freien Wohnungen ist für die Bewohnerschaft in unseren Unterkünften nach wie vor schwierig. Plätze, die durch Auszug frei wurden, konnten wir in der Regel zeitnah wieder belegen. Die Belegungen lagen bei durchschnittlich 92 Prozent. Die Stadt Frankfurt begann 2019 damit, auch einige wohnungslos gewordene Bürger*innen bei uns unterzubringen. Auch diese Gruppe wird von unseren Mitarbeitenden bestmöglich unterstützt.

Sehr dankbar sind wir für die Unterstützung ehrenamtlicher Helfer*innen und für das Engagement verschiedener Firmen, die mit ihren Social Days verschiedene Projekte ermöglicht haben.

Herausfordernd ist der hohe Anteil an therapeutischen Bedarfen bei unseren Bewohner*innen. Viele haben Traumata erlitten, die sich manchmal erst nach längerer Zeit zeigen. Leider kann nur ein Teil dieser Betroffenen in entsprechende externe An-

gebote vermittelt werden. Dies wurde und wird regelmäßig bei Vernetzungstreffen mit anderen Betreibern und den städtischen Ämtern angesprochen.

Eine positive Erfahrung konnten wir bei der Evakuierung im Rahmen einer Entschärfung einer im Frankfurter Osten gefundenen Weltkriegsbombe machen. Mehrere Bewohner*innen aus unseren Unterkünften halfen uns bei der Versorgung Evakuierter im Zoo-Gesellschaftshaus und konnten aktiv ihre Sprachkenntnisse einbringen. Dadurch erhielten sie von allen Seiten positives Feedback. Aus unserer Sicht war das eine wunderbare Erfahrung für alle Beteiligten.

Unterkunft Harheim Im Niederfeld

Anfang des Jahres 2019 konnten wir eine neue Unterkunft in Harheim in Betrieb nehmen. Im Niederfeld wurden in einem ersten Bauabschnitt zunächst kleine Reihenhäuser fertiggestellt, die ab Februar von neuen Bewohner*innen bezogen werden konnten. Als wir im Januar den Harheimer

Bürger*innen die Einrichtung vorstellten, war das Interesse der Bevölkerung vor Ort sehr groß. 18 Familien mit Kindern fanden dann in den nächsten Wochen dort ihr neues Zuhause in eigenen Wohnungen. Gleichzeitig liefen die anderen Baumaßnahmen weiter, um die Mehrfamilienhäuser für seniorengerechtes Wohnen und ein weiteres Mehrfamilienhaus für geflüchtete Menschen fertigzustellen. Mitte Oktober waren dann alle Gebäude bezugsfertig und seit November 2019 ist die Unterkunft mit circa 100 Personen voll belegt. Auch die Mietwohnungen wurden alle bezogen. Dafür konnten wir sieben neue Kolleg*innen in Harheim für die Betreuung der Bewohner*innen und die Integrationsarbeit einstellen. Sie unterstützen z.B. bei der Suche nach einem Sprachkurs, nach Bildungs- und Betreuungsmöglichkeiten und helfen bei der Arbeitsmarktintegration. Die Bewohner*innen kamen aus teils schwierigen Wohnsituationen in Gemeinschaftsunterkünften und haben sich sehr gut eingelebt. Das Miteinander auch im Stadtteil funktioniert gut, es findet ein regelmäßiger Austausch statt. Für 2020 ist zudem die Einrichtung eines Spielplatzes auf dem Gelände geplant.

Unterkunft Sport-Campus Bockenheim

Bockenheim und der Sport-Campus sind die Heimat der Bewohner*innen geworden. Die Unterkunft ist ruhig und das Miteinander funktioniert sehr gut. Konflikte entwickeln sich hauptsächlich aus der Wohnsituation in den Wohngemeinschaften der alleinstehenden Männer und Frauen heraus, etwa aufgrund unterschiedlicher Tagesrhythmen (Nachtdienst vs. Tagdienst). Den Konflikten liegt oft eine (psychische) Belastung zugrunde.

In der Betreuungs- und pädagogischen Arbeit bieten wir verstärkt zielgruppenspezifische, kleinere Angebote an und arbeiten zunehmend individueller mit Einzelpersonen und Familien. Das entspricht der geänderten Bedarfslage der Bewohner*innen. In der Arbeitsmarktvermittlung, Sprachkursvermittlung, Arbeit mit den Frauen und mit schutzbedürftigen Per-





 DRK Frankfurt (3)

sonen lassen sich kaum noch größere Gruppen mit ähnlichen, grundlegenden Bedarfen zusammenfassen. Stattdessen wird die Situation der Bewohner*innen heterogener: Es gibt auf der einen Seite viele Personen, die auf dem Weg der sprachlichen und beruflichen Integration weit vorangeschritten sind und auf der anderen Seite Personen, die verschiedenen Hürden

gegenüberstehen. Diese Hürden können beispielsweise sein: verstärkte Symptome bei psychischen Erkrankungen, geringe Sprachkenntnisse trotz abgeschlossener Sprachkurse und vieles mehr.

Bei den Kindern zeigte sich auch eine stärkere Anbindung an Regelangebote der schulischen und außerschulischen Betreuung. Dieser Entwicklung begegnen wir in unserer pädagogischen Beratungs- und Betreuungsarbeit immer nach dem Grundsatz „So viel Hilfe wie nötig und so wenig wie möglich“. Unser Ziel dabei ist, den Menschen die Unterstützung an die Hand zu geben, die sie brauchen, um ihre Wege selbst zu wählen und zu gehen.

43 Personen sind im Jahr 2019 in eine eigene Wohnung ausgezogen, worüber wir

uns sehr freuen. Ende des Jahres hatten circa 50 Bewohner*innen eine Arbeitsstelle oder einen Ausbildungsplatz. Auch dies ist ein gutes Ergebnis.

Ludwig-Landmann-Straße – LuLa

Nach der konzeptionellen Erweiterung im Vorjahr haben wir mit dem Start des neuen Jahres unseren nächsten Umbau begonnen. Durch Verbindungstüren im Familienbereich konnte die Situation für die dort Wohnenden deutlich verbessert werden. Insgesamt konnten 21 Zimmer-Verbünde geschaffen werden, die ein ungestörteres Familienleben möglich gemacht haben. Darüber hinaus haben wir auf allen fünf bewohnten Etagen jeweils eine Spülküche für unsere Bewohner*innen eingerichtet. In jeder Küche finden sich drei Spülbecken,



Flüchtlingshilfe

Abtropfvorrichtungen und Müllentsorgungsmöglichkeiten. Dadurch sind Möglichkeiten geschaffen worden, nach dem Essen das schmutzige Geschirr sowie Essensreste auf der Etage zu säubern und zu entsorgen. Dies verbesserte die Situation in den Waschräumen durch weniger Verstopfungen der Abflüsse.

Auf mehreren Etagen konnte ein Gästezimmer eingerichtet werden.

Wie in 2018 begonnen, wurden auch 2019 zahlreiche Alleinerziehende mit ihren Kindern in der LuLa untergebracht. Erste Kontakte wurden schnell intensiviert, weitere neue Kontakte geknüpft und begonnene Hilfestellungen durch die Familien wurden langsam und stetig ausgebaut. Es machte uns sehr stolz, diese Entwicklung zu beobachten. Wie uns die Frauen bestätigten, fühlen sie sich weitgehend wohl und unterstützt durch ihre Nachbarschaft. Eines unserer Hauptziele, nämlich ein respektvolles Miteinander untereinander sicherzustellen, zeigte hier Erfolge.

Da die Zahl der kleinen Kinder in der Unterkunft angestiegen ist, haben wir das Angebot der Kinderbetreuung angepasst. Mit externer Unterstützung konnten wir im Haus einen Sprachkurs anbieten. In der zweiten Jahreshälfte haben wir mit unserem DRK-Sprach- und Bildungszentrum einen Integrationskurs mit Kinderbetreuung in der LuLa gestartet, der auch Teilnehmer*innen von außerhalb offenstand.

Auch ist es uns gelungen, das Angebot an Projekten für 6–12-jährige Kinder weiter zu verbessern. So wurden vor Ort Holzhöfen, Tischkicker und Billardtische selbst gebaut und anschließend gemeinsam genutzt.

*Holger Christ,
Teamleitung Flüchtlingshilfe*



Fachbereich Integration



 DRK Andre Zeick

Stationäre Jugendhilfe

Jugendliche aus ganz Frankfurt konnten im Jahr 2019 in der Jugendhilfeeinrichtung Borsigallee betreut werden. Anfängliche Verzögerungen in der Belegung, verbunden mit Auszügen von ehemaligen unbegleitet minderjährigen Jugendlichen, die nun volljährig waren, veranlassten uns dazu, die Konzeption der Einrichtung zu überdenken. Gleichzeitig zeigte sich im vergangenen Jahr ein veränderter Bedarf

der Stadt Frankfurt. Immer mehr Kinder und Jugendliche, die einen vermehrten pädagogisch-therapeutischen Bedarf aufzeigen, müssen in Frankfurt untergebracht werden.

Im September konnte Frau Anke Imhof als neue Einrichtungsleiterin die Konzeption mit übernehmen. Dabei sind ihre Erfahrung und ihre Qualifikation in der Arbeit mit dieser Zielgruppe von großem Vorteil.

Das neue Konzept ging zum Jahresende an den Start. Neben der Neuausrichtung wurde das Qualitätsmanagement weiter ausgebaut. Darüber hinaus wurde die Zusammenarbeit mit den Jugendämtern und den städtischen Gremien intensiviert.

2019 wohnten Mädchen und Jungen im Alter von 14 bis 19 Jahren in der Einrichtung. In insgesamt zwei Gruppen wurden hier zwölf Jugendliche betreut.

Fachbereich Integration



dienst qualifiziert werden. Mit der Teilnahme können folgende Qualifikationen erworben werden: Sanitätshelfer*in, Rettungssanitäter*in und Notfallsanitäter*in.

Netzwerk Plus+

Vernetzung zwischen Geflüchteten und den Ortsvereinen steht im Mittelpunkt des Projektes. Simon Heimpel und Verena Bedbur haben 2019 verschiedene Maßnahmen durchgeführt, um eine Vernetzung zu ermöglichen. Teilnahme bei Blutspenden im OV City West in Rödelheim gehörten ebenso dazu wie die Präsentation der Bilder „Frankfurt durch meine Linse“ beim DRK-Jahresempfang. Die Bilder wurden außerdem in der Sozialen Manufaktur in Bockenheim und im Kleiderladen in Sachsenhausen präsentiert. Lang anhaltende Verbindungen und Kontakte schaffen und Räume entdecken ist Ziel des Projektes. Gemeinsam mit der Sozialen Manufaktur wurden verschiedene

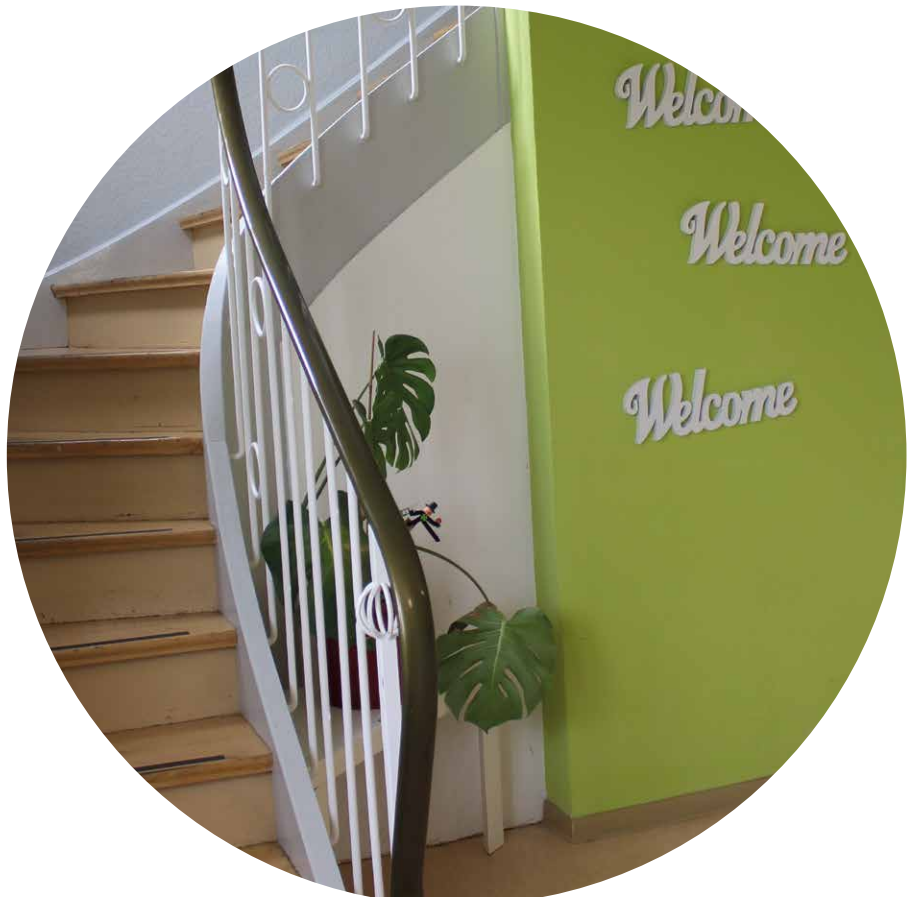
Workshops angeboten. Nicht nur das Papierschöpfen war dabei im Fokus. Die immer wieder neuen Formate sollten Spaß machen und die Möglichkeit geben, selbst kreativ zu werden. Auch für 2020 sind Projekte und Schulungen für ehrenamtlich Engagierte in Planung.

 DRK Frankfurt (2)

Sprach- und Bildungszentrum

Integrations- und Sprachkurse bilden noch immer den Grundstein für das Sprach- und Bildungszentrum. Trotz des Rückgangs der Anzahl Geflüchteter, die diese Kurse belegen, konnte das Team 2019 die Angebote ausbauen. Integrationskurse für Frauen wurden bereichsübergreifend angeboten.

Darüber hinaus konnte ein weiteres Angebot für Erwachsene kreiert werden, das in Verbindung mit der Zentralen Ausbildungsstätte (ZAS) etabliert wurde. Da Bildung und Arbeit zusammengehören, soll das neue Projekt im Bereich des Arbeitsmarktes ab 2020 Interessierte an das Arbeitsfeld Rettungsdienst heranführen. Bei „Lebensretter integriert“ sollen geflüchtete Menschen und Arbeitslose mit Migrationshintergrund für die Arbeit im Rettungs-



Zentrale Ausbildungsstätte (ZAS)



Das Jahr 2019 begann sehr arbeitsintensiv, und von weihnachtlicher Ruhe war nicht viel zu spüren. Für die Realisierung unseres Frankfurter Rot-Kreuz-Projektes „Qualifizierung für Personen mit Migrationshintergrund“ haben wir kurzfristig die notwendige Zertifizierung vorbereitet. Mit großer Energie und Zeitaufwand wurde – neben einem laufenden Schulbetrieb mit sechs anwesenden Klassen, zwei Prüfungen und mehreren Fortbildungstagen – die Zertifizierung im Februar 2019 erfolgreich mit sehr gutem Ergebnis abgeschlossen.

Kerngeschäft Notfallsanitäter*in-Ausbildung: Schülerzahlen steigen weiter an

Für die Zentrale Ausbildungsstätte (ZAS) als Berufsschule für den Rettungsdienst

stellt die Notfallsanitäter*in-Ausbildung das Kerngeschäft dar, und die bestehenden zwölf Klassen mit fast 180 Schüler*innen fordern das gesamte Personal. Die notwendig gewordene räumliche Erweiterung im vergangenen Jahr in der Adelonstraße 58 hat sich bewährt. Noch einmal haben wir unsere Platzkapazität erweitert und starten nun sowohl im Frühjahr als auch im Herbst mit jeweils zwei Klassen. Zur Prüfung sind 29 Prüflinge angetreten, und wir konnten 26 Schüler*innen zum bestandenen Examen gratulieren. Die Erfolgsquote von 90 Prozent ist im Vergleich zu anderen staatlichen Abschlussprüfungen im Gesundheitswesen sehr positiv. Als wir im Jahr 2014 mit der neuen Berufsausbildung zum* zur Notfallsanitäter*in begannen, konnte sich niemand ausmalen, dass diese eine so rasante Entwicklung nehmen würde, die sich wie folgt darstellt:

Das Jahr 2019 schließen wir mit 195 Auszubildenden ab. Die Praxisbegleitung in Klinik und Rettungsdienst beschäftigt inzwischen eine Vollzeitstelle bis an die Kapazitätsgrenze. Insgesamt wurden 55 Tage intensiver und direkter Praxisbegleitung vor Ort durch die Schule durchgeführt, so wie es im Notfallsanitätergesetz § 3 Absatz 4 gefordert wird. Ebenso wurden die dazugehörigen Vor- und Nachgespräche mit den Kliniken und den Praxisanleiter*innen vor Ort durchgeführt. Auch die Beratungen und Absprachen mit den beteiligten Einrichtungen nehmen sehr großen Raum ein. Diese können aber nicht statistisch erfasst werden. Es ist uns weiter wichtig, gut ausgebildetes Personal im Rettungsdienst zu etablieren, das die Zukunft des Rettungsdienstes aktiv und engagiert vorantreibt, ohne dabei die eigene Arbeit und das berufliche Umfeld aus dem Auge zu verlieren.

Zentrale Ausbildungsstätte (ZAS)



DRK Frankfurt (3)

Abschlussfeier und Fahrt nach Solferino

Auch 2019 fand die Abschlussfeier der Auszubildenden in der Vereinsgaststätte der Frankfurter Eintracht, der „Diva“, statt. Dieses Mal hatten die Examenskandidat*innen die Feier erstmals eigenständig organisiert und nutzten die Gelegenheit, ihren Dozent*innen und Ausbilder*innen in einer sehr kurzweiligen Ansprache zu danken. Auch Schulleiterin Thea Penndorf und DRK-Frankfurt-Geschäftsführer Dierk Dallwitz ergriffen das Wort und ließen die vergangenen drei Jahre noch einmal Revue passieren. Es war für alle Beteiligten ein rundum gelungener Abend, der nach dem offiziellen Teil noch viel Gelegenheit zum Verweilen und für Gespräche in lockerer Runde bot.

Wenige Tage nach der Abschlussfeier brachen die frisch gebackenen Notfallsanitäter*innen in Begleitung von Birgit Burg-

hardt und Philipp von Isenburg mit einem modernen Reisebus zur inzwischen schon zur Tradition gewordenen Abschlussfahrt nach Genf und Solferino auf. Nach zwölfstündiger Nachtfahrt besuchten sie das ehemalige Schlachtfeld in Solferino und das dazugehörige Museum. Nach einer Übernachtung in Brescia ging es dann über das Aostatal nach Genf weiter. Hier standen der Besuch der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften und des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz im Mittelpunkt. Aber auch eine Führung durch die Genfer Altstadt und das Museum des Internationalen Roten Kreuzes gehörten zum Programm. Den Abschluss bildete der wie immer eindrucksvolle Besuch des europäischen Hauptsitzes der Vereinten Nationen in Genf. Allen Teilnehmer*innen wurde deutlich, wie wichtig und vielfältig die weltweite Arbeit des Roten Kreuzes in der heutigen Zeit ist und welche Möglich-

keiten jede*r Einzelne als Teil der internationalen Rotkreuzfamilie hat. Wir bedanken uns recht herzlich beim Präsidium des DRK Frankfurt, das diese Reise wieder ermöglicht hat.

Fortbildung für erfahrene Mitarbeiter*innen, Praxisanleiter*innen und Rettungsdienst

Neben der dreijährigen Berufsausbildung sind uns die langjährigen und erfahrenen Mitarbeiter*innen ebenso herzlich willkommen und wichtig. Die Zentrale Ausbildungsstätte hat im Jahr 2019 drei Ergänzungsprüfungen zum*zur Notfallsanitäter*in durchgeführt. Das Fortbildungsprogramm für den 480-Stunden-Kurs zog sich durch das gesamte Jahr 2019. Die insgesamt 26 Teilnehmer*innen (5 weibliche und 21 männliche) wurden in drei separaten Vorbereitungskursen geschult und für die Prüfung trainiert. Von gesetzlichen Grundlagen für das Handeln eines*einer Notfallsanitäter*in, Kommunikationstheorien und deren Anwendung bis hin zu praktischen wie mündlichen Prüfungssimulationen wurden die Teilnehmer*innen elf Tage lang geschult. Begleitend wurden ein betrieblicher Praxisteil sowie eine E-Learning-Plattform zur individuellen Vorbereitung angeboten. In der Ausbildungsstruktur dieses speziellen Kurses ist vorgesehen, dass jede*r Teilnehmer*in eine vollständige Simulation der Prüfung durchläuft. Hierbei werden, genau wie in der realen Prüfung, internistische und traumatische Fallbeispiele abgearbeitet. Begleitend werden das mündliche Examen simuliert und die Prüfungsteile Diagnostik und Therapie, Kommunikation sowie Qualitätsmanagement und Recht geprüft. Mit dieser Vorbereitung, die übrigens freiwillig erfolgt und nicht vom Gesetzgeber gefordert wird, erreichten wir im Jahr 2019 eine Erfolgsquote von 96 Prozent. Da nur einzelne Teile nicht bestanden wurden, könnten es nach den Wiederholungsprüfungen auch 100 Prozent werden.

Das jährliche Treffen der Praxisanleiter*innen ist zu einem „ZAS-Event“ geworden.



Unser großer Kooperationsverbund nutzt jedes Jahr gerne die Gelegenheit, sich direkt auszutauschen und viele kollegiale Gespräche zu führen. In der pädagogischen Fortbildung wurden Möglichkeiten über den Umgang mit den mangelhaften Kenntnissen der Fahrzeugausstattung und Materialkunde der Azubis im dritten Lehrjahr ebenso wie die verschiedenen Aspekte der Vermittlung sowie Implementierung und Verankerung der neu zu schaffenden Prozesse behandelt. Insbesondere lag der Fokus auf der organisationalen Wissensbasis, d.h. wie kann es den Praxisanleiter*innen gelingen, alle an der Ausbildung beteiligten Kolleg*innen ins Boot zu holen und dadurch einen Lernprozess innerhalb des Rettungsdienstes zu schaffen. Hierzu wurden verschiedene Maßnahmen (z.B. Laufzettel, Sensibilisierung für die Thematik, Steckbrief der Azubis etc.) erarbeitet, die gewährleisten sollen, eine langfristige Verankerung innerhalb der Organisation zu ermöglichen. Die Themen praktische Prüfung, bewerten und beurteilen, sowie das gemeinsame Assessment und die Auswahl der neuen Auszubildenden waren ebenfalls wichtiger Bestandteil der Veranstaltung.

Das Bewerbungsverfahren/Assessment für die Ausbildung Notfallsanitäter*in musste im Jahr 2019 auf zwei Tage erweitert werden. Durch die Erhöhung der zur Verfügung stehenden Ausbildungsplätze steigt konsequenterweise auch die Anzahl der Bewerber*innen. Die über 300 zu testenden Proband*innen müssen drei schriftliche, soziale und sportliche Überprüfungen durchlaufen. Mit insgesamt 320 überprüften Personen haben wir 2019 einen Rekord erreicht. Eine noch höhere Zahl an Kandidat*innen würde aber die Kapazitäten sprengen. Trotzdem bedarf

es einer sehr genauen Planung und intensiven Vorbereitung, damit alle Ergebnisse zeitnah ausgewertet werden können und den potenziellen Arbeitgebern innerhalb von zehn Tagen die fertigen Empfehlungen vorliegen. Dies ist uns im Jahr 2019 gelungen.

Die Fortbildungstage für den Rettungsdienst hatten insgesamt 565 Teilnehmer*innen. Diese waren bunt gemischt und zeigen, dass das DRK Frankfurt für jede*n wissensbegierige*n Mitarbeiter*in offen ist. Die Öffnung für alle Mitarbeiter*innen im Rettungsdienst der verschiedenen Hilfsorganisationen war in den Fortbildungstagen deutlich zu spüren. Dies wurde von allen Beteiligten als sehr angenehm empfunden, da der gemeinsame Erfahrungsaustausch in den praktischen Fallbeispielen eine Vielzahl verschiedener Möglichkeiten und Perspektiven eröffnete.

Starke Nachfrage nach Grundausbildung zum*zur Rettungssanitäter*in

Damit ist die Tätigkeit der Zentralen Ausbildungsstätte noch lange nicht vorbei: Die Grundausbildung zum*zur Rettungssanitäter*in wird wieder sehr verstärkt angefragt. Allerdings führt eine Vielzahl der Anfragen nicht zu einer Anmeldung. Die Kosten in Höhe von 1200,-€ für den Grundlehrgang und erneuten 450,-€ für die Prüfung können nicht von jedem getragen werden. Hier wurde die Überlegung angestellt, zukünftig Kurse auch mittels einer Finanzierung durch das Arbeitsamt anzubieten. Die Hauptarbeit liegt hier augenblicklich aber eher in der Beratung eventueller Teilnehmer*innen. Insgesamt wurden vier Kurse mit 64 Teilnehmer*innen durchgeführt, darunter ein Kurs an unserer Außenstelle in Hanau. Beson-

ders zu erwähnen ist ein Kurs in berufsbegleitender Form als Inhouseseminar für die ehrenamtlichen Mitglieder des DRK Kreisverbandes Fulda in dessen Räumen. Diese alternativen Kursangebote erfreuen sich ebenfalls einer großen Nachfrage und werden weiterhin angeboten.

Am Ende sollte der Rückblick auf sich selbst, nämlich auf das Team erfolgen dürfen. Die Teamfortbildung kam im Jahr 2019 ebenfalls nicht zu kurz. Es wurden eine Vielzahl an Fortbildungen unterschiedlichster Fachrichtungen besucht. So standen zum Beispiel ERC-Reanimationskurse, ein Wochenendseminar für geriatrische Notfälle und viele weitere Themen auf dem Programm. Das gesamte Team hatte allerdings nur einmal die Gelegenheit, sich zu einem Austausch außerhalb der Schule zu treffen. Das große Thema dieser Teamfortbildung war die Stressreduktion. Hierzu wurde zunächst zur Entschleunigung eine Alpakawanderung durch das Lahntal absolviert. Man glaubt kaum, welche Entspannung eine Wanderung mit diesen Tieren erzeugen kann. Im Anschluss versammelte sich das Team vor sehr schöner Kulisse bei Kaffee und Kuchen zum gemeinsamen Tagesabschluss.

Der positive Trend der vergangenen Jahre hat sich also weiter fortgesetzt, und es ist zu erwarten, dass auch die kommenden Jahre nicht weniger intensiv werden. Durch die gemeinsamen Anstrengungen des Teams konnten wir unseren Platz als eine der größten Notfallsanitäterschulen in Hessen behaupten und freuen uns auf die kommenden Herausforderungen.

*Thea Penndorf,
Schulleitung Zentrale Ausbildungsstätte
(ZAS)*





KAPITEL 3

Tätigkeitsschwerpunkte aus den **Ortsvereinen**

Ortsverein Höchst – Zentrum West

Im Jahre 2019 wurden viele Stunden von unseren Mitgliedern bei DRK-Einsätzen geleistet.

Die Gesamtzahl für das Jahr 2019 beträgt

>> 10.275 Stunden

Sanitätsdienste OV Höchst – Zentrum West und DRK BV

Eintracht Frankfurt, FSV Stadion, Dippemess Frühjahr und Herbst, Radrennen 1. Mai, Kreisstadtlauf Hofheim, verschiedene Laufveranstaltungen, Bürgerfest Unterliederbach, Schlossfest/Altstadtfest, Faschingsveranstaltungen Haus Nied, Prozession Fronleichnam Sindlingen

>> 457 Stunden

Einsätze Jahrhunderthalle

>> 3.380 Stunden



Katastrophenschutz

Verpflegung: Altstadtfest/Weihnachtsmarkt, Spiridonlauf, Faschingsumzug Frankfurt, Einweihung DRK-Haus in Harheim, Höchster Suppenfest. Einsätze 1. Betreuungszug – KATS-Übungen, Betreuung bei Evakuierungen aufgrund Bombenfund bei zwei Einsätzen in Frankfurt

>> 1.216 Stunden

Aus- und Fortbildung der Mitglieder

Einführungslehrgang, Bereitschaftsabende,



Rettungsdienstfortbildung, Sanitätsaus- und Fortbildungen und Ausbilderlehrgänge, Funkausbildung, Hygieneunterweisung, Erste-Hilfe-Ausbildungen

>> 1.208 Stunden

Öffentlichkeitsarbeit

Präventionstag Unterliederbach, Bürgerfest Unterliederbach, Schwanheimer Kerb

>> 82 Stunden

Verwaltung

Verwaltungsarbeiten, Vorstandssitzungen (OV, BV, KV), Jahreshauptversammlungen (OV, KV, LV)

>> 680 Stunden

Einkaufsfahrten für Einsätze und Veranstaltungen

>> 160 Stunden

Fahrzeug- und Materialpflege, Instandhaltung OV

>> 1.120 Stunden

Sozialarbeit

Blutspendetermine: Aufnahme, Betreuung und Bewirtung der Spender*innen, Organisation von Tagesfahrten für Senior*innen, Begleitung von Busfahrten für Senior*innen der Stadt Frankfurt, Betreuung Theaterbesuche für Senior*innen der Stadt Frankfurt, Unterstützung beim Altstadtfest Höchst und beim Weihnachtsmarkt



Höchst sowie beim Katastrophenschutz. Nähen, basteln, stricken, häkeln, Marmeladen kochen, Plätzchen backen zur Vorbereitung auf den Weihnachtsmarkt. Fortbildungen: Erste Hilfe, Kreisausschusssitzungen, Fachkräftetagungen

>> 1.972 Stunden

*Karin Kirchner, Bereitschaftsleiterin
Angelika Mayer, 1. Vorsitzende*

Ortsverein Bornheim-Nordend

Unser Ortsverein war auch 2019 wieder sehr aktiv. Insgesamt haben circa 50 Helfer*innen knapp 7.000 ehrenamtliche Dienststunden geleistet.

Schwerpunkt unserer Tätigkeiten ist und bleibt der Sanitätsdienst mit über 4.000 Stunden, die meisten davon wieder in unserem „Wohnzimmer“, der Eissporthalle Frankfurt. Wir haben alle in der Eissporthalle stattfindenden Veranstaltungen betreut, vor allem Eishockey-Spiele der Profis und Amateure. Aber auch Events ohne Eis, z. B. Hessen tanzt, die Fahrradmesse Velo oder auch Großveranstaltungen wie den IRONMAN, beispielsweise die Siegerehrung, und die J. P. Morgan Corporate Challenge® in der Frankfurter Innenstadt gehörten dazu. Hinzu kamen viele Stunden in der Aus- und Fortbildung sowie im Katastrophenschutz.



Auch bei unserer weit über Frankfurt hinaus beliebten Bernemer Kerb haben wir wie in jedem Jahr den Sanitätsdienst gestellt.

Weiterhin fanden bei uns 13 Erste-Hilfe-Kurse mit insgesamt mehr als 200 Teilnehmer*innen statt.

Kurse für die Ausbildung zum*zur Sanitäter*in konnten wir ebenfalls in Bornheim anbieten.

2019 haben wir vier Blutspendetermine organisiert. Mehr als 400 Personen fanden den Weg zu uns in die Burgstraße, um Blut zu spenden.

Wir konnten 2019 die Umstellung bzw. Erneuerung unserer Einsatzbekleidung weitgehend abschließen. Ziel war es, ein einheitliches Erscheinungsbild unserer Helfer*innen auf den verschiedenen Veranstaltungen sicherzustellen.

Unseren alten RTW haben wir ersetzt und haben dafür aus dem Hauptamt einen modernen RTW bekommen. Das Fahrzeug ist zwischenzeitlich abgeschrieben und steht dem Ehrenamt im Rahmen eines sogenannten San-Pool-RTW zur Verfügung. Die regelmäßige Kontrolle und Pflege wurde unserem Ortsverein übertragen. Da das Fahrzeug größer ist als unser ausgemustertes RTW, steht dieser nun auf der RW 11 in Bergen-Enkheim.



In der Eissporthalle mussten wir zwei Rettungsmittel erneuern: Sowohl unsere alte Fahrtrage als auch die Schaufeltrage haben die sicherheitstechnische Kontrolle nicht mehr bestanden. Durch die Modernisierung können wir künftig eine sichere und reibungslose Rettung in der Eissporthalle gewährleisten.

Den Abschluss des Jahres bildete eine gemeinsame Weihnachtsfeier unserer Helfer*innen.

Alexander Neumann, Vorsitzender

Ortsverein Schwanheim-Goldstein



Das Schwanheimer Rote Kreuz besteht nunmehr seit 122 Jahren, um den Menschen im Stadtteil und darüber hinaus zu helfen. Das können wir nur dank unserer Fördermitglieder.

Unsere Aktivitäten sind rein ehrenamtlich getragen. Die fast 40 Helfer*innen des Ortsvereins erhalten kein Geld für ihr Engagement. Trotzdem haben wir hohe Kosten für unser Rotkreuz-Haus, Material, Ausbildung und Ausstattung. Wir können

die Ausgaben nicht komplett durch unsere vielen ehrenamtlichen Tätigkeiten decken, da wir vor allem auch kostenfreie oder günstige Hilfeleistungen anbieten. Deshalb sind wir auf Spenden und Fördermitglieder angewiesen.

Wir sind umgezogen

Seit Jahren haben wir auf eine Verbesserung unserer räumlichen Situation gewartet. Nun war es endlich so weit: Das



400 Jahre alte Rotkreuz-Haus sowie das Nachbarhaus in Alt-Schwanheim wurden Ende 2019 abgerissen, da sich eine Sanierung aufgrund der vielen Mängel nicht rentierte. Die Suche nach geeigneten Räumen für die zweijährige Bauzeit gestaltete sich zunächst schwierig. Der Ortsverein hat das Haus in Alt-Schwanheim seit 1974 bewohnt, insgesamt also 45 Jahre. In dieser Zeit hatte sich viel Material angesammelt, das wir tagelang, abends und am Wochenende, aussortiert, verschenkt und zusammengepackt haben. Ein Teil wurde in Frankfurts Katastrophenschutzhallen untergebracht, da wir in Schwanheim nicht ausreichend Platz dafür hatten. Im Oktober zogen wir dann in die ehemalige Brücken-Apotheke Heuser im Westen Schwanheims um und sind seither zu finden in der Geisenheimer Straße 39-41 neben der Postfiliale. Dort finden wieder Seniorentreffen und Erste-Hilfe-Kurse statt. Auch das Büro von Petra Richter vom Projekt „ALIVE“ (Altern gemeinsam verantworten) ist dort untergebracht.

Erste-Hilfe-Ausbildung

In acht Erste-Hilfe-Kursen, die samstags stattfanden, konnten fast 90 Menschen die Grundkenntnisse der Ersten Hilfe erlernen oder auffrischen. Unsere Kurse fanden mit maximal 15 Teilnehmer*innen statt inklusive praxisnahen Übungen in Kleingruppen. Zudem konnten unsere Ausbilder*innen durch die langjährige Tätigkeit ihre Erfahrung aus den Erste Hilfe-Situationen an die Teilnehmer*innen weitergeben. Wir empfehlen, im Zweijahres-Rhythmus einen Erste-Hilfe-Kurs zu besuchen, um im Notfall sicher reagieren zu können.

Wasserwacht

Die Wasserwacht-Ortsgruppe Schwanheim engagierte sich 2019 beim Wasserrettungsdienst wie z. B. beim IRONMAN in Frankfurt und Wiesbaden oder bei der Kieler Woche. Auch an Land unterstützten die Wasserretter*innen bei einigen Sanitätsdiensten, etwa dem Radrennen am 1. Mai, dem Frankfurt Marathon oder bei

Eintracht-Spielen. Im Katastrophenschutz war ein Teil der Helfer*innen im Wasserrettungszug tätig.

Auch in der Ausbildung war die Wasserwacht aktiv. So gab es mehrere Kurse für das Deutsche Rettungsschwimmabzeichen, und der Landesverband wurde bei der Tauchausbildung unterstützt. Darüber hinaus wurde bei regelmäßigen Übungen an Land und auf dem Wasser trainiert.

Sanitätsdienst bei Veranstaltungen

Der Schwerpunkt unserer Tätigkeiten ist die sanitätsdienstliche Betreuung von Veranstaltungen, vor allem Sportveranstaltungen in unserem eigenen Gebiet. Überwiegend unterstützen wir die Vereine in Schwanheim bei ihren Veranstaltungen, beispielsweise den VfL Goldstein. Darüber hinaus betreuen wir die Schwanheimer Kerb, den Schwanheimer Weihnachtsmarkt und unterstützen im Kobelt-Zoo. Regelmäßig helfen wir auch dem Frankfurter Roten Kreuz bei Großveranstaltungen im Stadtgebiet – beim großen Fastnachtsumzug, bei Radrennen oder dem Frankfurt Marathon. Wie wichtig die Erstversorgung bei solchen Veranstaltungen ist, wurde in 2019 beim IRONMAN erneut bewusst, als eine Teilnehmerin kurz vor dem Ziel bewusstlos wurde und durch das schnelle Handeln der Ärzt*innen und Sanitäter*innen gerettet werden konnte. Regelmäßige Fortbildung ist dafür unabdingbar.

2019 halfen wir wieder den DRK-Ortsvereinen in Bornheim und vor allem Höchst bei der Betreuung von Veranstaltungen in ihren Einzugsgebieten, beispielsweise bei der Dippemess, bei FSV-Heimspielen, in der Eissporthalle oder bei verschiedenen Konzerten in der Jahrhunderthalle. Auch wir benötigen immer wieder Unterstützung von anderen Ortsvereinen.

Blutspende

Gemeinsam mit dem DRK-Blutspendendienst führten wir drei Blutspendetermine



mit einer anhaltend hohen Anzahl an Blutspender*innen durch. Die Termine fanden wieder im Gemeindehaus der katholischen Kirche St. Mauritius statt. Die über 200 Spender*innen freuten sich über einen leckeren Imbiss wie Käseburger oder Leberkäse-Brötchen. Neben der Verpflegung übernahmen wir auch die Anmeldung und Betreuung der Blutspender.

Märkte und Feste

2019 beteiligten wir uns wieder am Martinsmarkt, der unter dem Motto „Goldsteiner helfen Goldsteinern“ stand. Durch den Verkauf von Glühwein und Leberkäse-Brötchen konnten wir einen größeren Betrag an den Vereinsring Goldstein zur Weitergabe an Bedürftige spenden. Seit den Anfängen des Schwanheimer Weihnachtsmarktes hatten wir den Vorteil, dass dieser direkt an unserem Haus entlangführte und wir bereits Tage vor dem Markt in Ruhe mit den Vorbereitungen anfangen konnten. In diesem Jahr war das nicht möglich und uns wurde dieser „Luxusverlust“ so richtig bewusst. Gegenüber vom Wurststand verkauften wir hausgemachten Rotkreuz-Glühwein und heißen Orangensaft in der Glühweinhütte.

Auf das beliebte „Café Dunant“ mussten wir dieses Jahr leider aufgrund Platzmangels verzichten. Neben Brat- und Currywurst gab es jedoch auch wieder ein großes, beheiztes Zelt, in dem sich die

Marktbesucher*innen bei dem ungemütlichen Wetter gerne aufwärmten.

Den Weg nach Schwanheim fanden auch Mitglieder aus anderen Ortsvereinen sowie aus dem Bezirksverband, wie zum Beispiel Silvia Corts (links im Bild), stellvertretende Vorsitzende des DRK Frankfurt. Die Einnahmen fließen vollständig in die Tätigkeiten des Ortsvereins und sichern damit unter anderem die Durchführung des Seniorentreffs.

Offener Seniorentreff

An einem Nachmittag pro Monat konnten sich interessierte Senior*innen bei Kaffee und Kuchen im großen Saal des „Seppche“ über verschiedene Themen (z. B. Ernährung, Patientenverfügung, Erste Hilfe) informieren und unterhalten lassen.

Besonders interessant war ein Vortrag von den Sicherheitsbeauftragten zum Thema Sicherheit im Alltag. Außerdem gab es endlich einen Nachmittag mit dem beliebten Spiel Bingo, auf den sich schon viele Senior*innen gefreut hatten.

*Nina Heiderich,
stv. Vorsitzende*

Ortsverein Rettungswache Bergen-Enkheim

Mit vollem Engagement haben wir uns auch im Jahr 2019 wieder um unsere Schwerpunkt-Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen in Bergen-Enkheim und Frankfurt gekümmert. Darüber hinaus konnten wir auch die Bereiche Sanitätsdienste und Katastrophenschutz ausweiten.

Regelmäßige Angebote

Das gesamte Jahr über trafen sich zweimal wöchentlich Kinder und Jugendliche zu unseren offenen Gruppenstunden, in denen wir auch als Ansprechpartner bei Problemen jeglicher Art für die Kinder und Jugendlichen zur Verfügung standen. Inhaltlich haben wir dabei ein breites Spektrum abgebildet, das von Spielenachmittagen über Erste-Hilfe-Übungen, gemeinsames Kochen und Filmeschauen bis hin zum humanitären Völkerrecht reichte.

Neben den wöchentlichen Angeboten führten wir auch monatliche Themenreihen durch. So konnten wir zum Beispiel regelmäßig Fortbildungen für unsere Helfenden organisieren und eine Gruppe für die Notfalldarstellung etablieren.

Mitwirkung in Gremien

Mehrere unserer Mitglieder engagierten sich das gesamte Jahr 2019 über in Gremien des Roten Kreuzes oder anderer Organisationen. Die Unterstützung kam folgenden Gremien zugute: Präsidium des DRK-Bezirksverbandes Frankfurt am Main e.V., Vorstand des Frankfurter Jugendrings, Delegiertenversammlung des Frankfurter Jugendrings.

Auszug aus unseren Veranstaltungen im Jahr 2019

Sanitätsdienste und Katastrophenschutz

Mit dem Wiederaufbau eines regelmäßigen Bereitschaftsabends begannen wir wieder, regelmäßig kleine Sanitätswachdienste in Bergen-Enkheim durchzuführen, beispielsweise am „Sports and Fun Day“ im April 2019. Außerdem kümmerten wir uns um den bei uns stehenden Gerätewagen Sanität.

Altstadtfest

Mit einer großen Spielfläche boten wir vor allem allen kleinen Besucher*innen des Altstadtfests Bergen im Mai eine Menge Abwechslung. In einem spannenden Spiele-Parcours war Geschicklichkeit und Neugierde gefragt, um einen der Preise zu erhalten. Entworfen und betreut wurden die Stationen von unseren JRK-Mitgliedern. Hier gab es neben Stelzenlaufen, Fahrrad-Wasser-Dosenschießen und Turmbau auch Luftballontierchen und Führungen durch den Gerätewagen Sanität (GW-SAN). Darüber hinaus hatten wir zum ersten Mal die JRK-Fahrradwerkstatt mit vor Ort.

JRK-Sommerncamp

„Mitreden und beeinflussen – das kann jeder“: Unter diesem Motto waren wir 2019 zum JRK-Sommerncamp am Fuße der Burg Herzberg gestartet. In der ersten Sommerferienwoche hatten wir über 30 Personen im Gepäck und schlugen auf der Burgwiese unsere großen Zelte auf. Die Teilnehmenden im Alter von 10–14 Jahren konnten bereits im Vorfeld, gemeinsam mit den sechs Teamer*innen, entscheiden, was es zu essen gibt, wie sie in der Küche unterstützen können und wie sie sich während des Camps inhaltlich einbringen wollen. Natürlich wurde auch wieder ein Film gedreht, passend zum Motto „Beteiligung“.

Berger Markt

Am Umzug anlässlich des Berger Markts am 1. September beteiligten wir uns mit zwei Fahrzeugen und nahmen die Gelegenheit wahr, verschiedene Hilfeleistungen zu demonstrieren. Neben dem GW-SAN war das Gespann der Fahrradwerkstatt mit am Start.

EH-Xtreme

In den Herbstferien startete die zweite Auflage von EH-Xtreme. Eine Woche lang konnten die Teilnehmenden einen Einblick in den Katastrophenschutz gewinnen und spüren, was es bedeutet, wenn eine große Zahl an verletzten Personen erstversorgt werden muss. Zunächst wurde das Material vorgestellt: ein GW-SAN. Dieser beinhaltet alles, was notwendig ist, um an einem beliebigen Ort viele verletzte Menschen zu versorgen. Die Teilnehmer*innen lernten hier, eine Unfallhilfsstelle zu errichten, außerdem das Priorisieren, Dokumentieren und Versorgen. Den Höhepunkt und Abschluss bildete die Teilnahme an einer großen realitätsnahen Übung mit Jugendlichen anderer Hilfsorganisationen, bei der insgesamt circa 250 Jugendliche mitwirkten. Die Vorsitzenden des DRK-Ortsvereins Rettungswache Bergen-Enkheim möchten sich hier ganz herzlich bei allen Helfenden und Unterstützenden bedanken.

*Dennis Halbow, Vorsitzender
Laura Mühl, Vorsitzende*



Ehrungen und Verdienstauszeichnungen

Ehrenmitgliedschaft

Joachim Kreuzer

Ehrungen für Leistungen und Verdienste

Ehrungen für Leistungen und Verdienste	Mitgliedschaft
Sigrid Jeschke	40 Jahre
Robert Mayer	40 Jahre
Alexander Neumann	40 Jahre
Rolf Engler	45 Jahre
Erich Merk	45 Jahre
Heidi Weidemann	45 Jahre
Klaus Dünwald	50 Jahre
Hartmut Henkel	50 Jahre
Günter Hoffmann	55 Jahre
Joachim Kreuzer	65 Jahre

Verdienstausszeichnungen in Silber

Michael Holzke

Heike Krause

Roman Zellner

Verdienstausszeichnung in Gold

Marco Schmitz

Ehrenbrief des Landes Hessen

Dennis Halbow

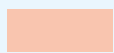
Joachim Kreuzer



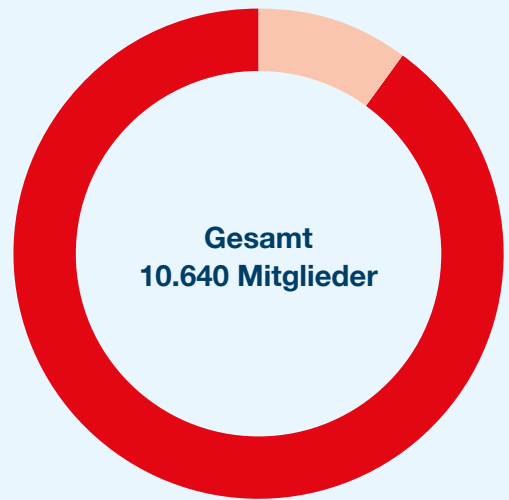
Mitgliederstand zum 31. Dezember 2019



1.087 aktive Mitglieder*



9.553 passive Mitglieder



*umfasst alle Gemeinschaften



Personalbestand

Mitarbeiter*innen (einschließlich Aushilfen und Praktikanten) des DRK-Bezirksverbands Frankfurt am Main e.V. und der Tochtergesellschaften DRK Frankfurt Dienstleistungsgesellschaft mbH und DRK Sozialdienste Frankfurt am Main gGmbH:

>> Geschäftsführung

3 Angestellte

>> Der Geschäftsführung direkt unterstellte Dienste und Funktionen (Qualitätsmanagement, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Aktive Arbeit, K-Schutz, Ausbildung, ZAS, Rettungsdienst, Messe- und Sanitätsdienst, Erste Hilfe, Fundraising) **177 Angestellte** plus durchschnittlich **3 Mitarbeiter*innen** für die Sanitätsstation auf der Messe und dort zusätzlich **20 Mitarbeiter*innen** auf Abruf

>> Abteilung Soziale Dienste und Jugendhilfe (Hausnotruf, Jugendrotkreuz, Wohnheime für vorübergehend Wohnsitzlose, Kleiderläden, Soziale Manufaktur, Gesundheitsprogramme und Beratungsdienste für Familien, ältere und ausländische Mitbürger*innen, HIWA!, ALIVE, Jugendhilfe) **60 Angestellte**

>> Abteilung Verwaltung (Hausverwaltung, Buchhaltung, Rechnungs- und Personalwesen, allgemeine Verwaltung, Reinigungskräfte) **24 Angestellte**

>> Abteilung Flüchtlingshilfe, Integration (Unterkünfte, Netzwerk Plus+, Sprach- und Bildungszentrum, Sozialberatung) **119 Angestellte**



Finanzen

Die Prüfung des Jahresabschlusses 2019 erfolgte durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft LPS Leistner Pokoj Schnedler, Eschborn.



In stillem Gedenken

Wir gedenken unserer im Jahr 2019
verstorbenen Kamerad*innen,
Freund*innen und Förder*innen.

Impressum

Herausgeber:

Deutsches Rotes Kreuz
Bezirksverband Frankfurt am Main e. V.
Seilerstraße 23, 60313 Frankfurt am Main
Telefon 069/719191-0
www.drkfrankfurt.de

Text- und Bildredaktion:

Caroline Bleschke, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung/Layout:

Synchronschwimmer GmbH Frankfurt, www.synchronschwimmer.net

Druck:

Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG, www.zarbock.de

Hinweis:

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet.

Die Ortsvereine des DRK-Bezirksverbands Frankfurt im Überblick

